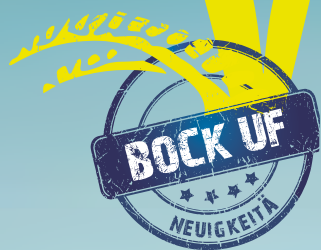


weibil



mario schnyder
heimat tatkräftig gestalten

inhalt



Maria Schnyder-Indermitte

Werte Leserinnen und Leser

Wenn Sie diese Ausgabe in den Händen halten, steht der Frühling bereits in den Startlöchern. Die Tage werden länger, das Licht wärmer – und am 1. März, dem meteorologischen Frühlingsbeginn, feiern wir den Welt-Tag des Kompliments.

Von diesen «Welt-Tagen» gibt es ja bekanntlich unzählige. Bei manchen fragt man sich schon, wie sie wohl entstanden sind ... Da wäre zum Beispiel der Welt-Tag der Tortellini – wenigstens praktisch – da müssen wir uns mittags nicht überlegen, was auf den Tisch kommt. Oder der «Ohne-Socken-Tag», an dem wir – wie übrigens auch an allen anderen 364 Tagen – selbst entscheiden dürfen, was wir anziehen.

Doch der Tag des Kompliments gefällt mir sehr. Was gibt es Schöneres als ein ehrliches Kompliment? Eines, das von Herzen kommt. Es zu machen, bereitet oft sogar noch mehr Freude, als eines zu erhalten. Da ist dieser kleine, magische Moment, in dem das Gegenüber plötzlich zu strahlen beginnt – ausgelöst durch ein paar aufrichtig gemeinte Worte. Es kostet nichts. Und doch ist sein Wert unbezahlbar.

Also, liebe Leserinnen und Leser: Gehen Sie heute doch bewusst los und verteilen Sie drei ehrliche Komplimente. Eines an Ihren Liebsten oder Ihre Liebste. Eines innerhalb der Familie. Und eines ganz spontan an einen Menschen, dem Sie begegnen – ob Sie ihn kennen oder nicht.

Und wenn Sie am Abend feststellen, dass nicht nur die Empfängerin oder der Empfänger profitiert hat, sondern auch Sie selbst mit einem Lächeln durchs Haus gehen – dann wiederholen Sie es. Morgen. Und übermorgen. Vielleicht wird daraus eine Gewohnheit.

Die Radiomoderatorin Judith Wernli hat es kürzlich treffend formuliert: Freundlichkeit ist eine Entscheidung.

Apropos Entscheidung: Wir alle können uns entscheiden, uns für unsere Heimat zu engagieren. Hinzuschauen. Anzupacken. Mitzugestalten. So wie Mario Schnyder, der überzeugt ist, dass mit Motivation, Mut und den richtigen Ressourcen viel bewegt werden kann – auch in einem Bergdorf. Mehr über sein Engagement lesen Sie in der Rubrik «Persönlich».

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Stöbern in dieser Ausgabe – und vielleicht beginnen Sie ja gleich heute damit, die Welt ein kleines bisschen freundlicher zu machen.

Herzlich

Maria Schnyder-Indermitte

gmeind

Protokollsplitter Gemeinderat Gampel-Bratsch	4
Protokollsplitter Burgerrat Gampel-Bratsch	6
Nachfolgen geregelt	7
Spartageskarte Gemeinde	7
Lonzamarkt Gampel	8
Einweihung renoviertes Primarschulhaus	8
Dank an Gilbert Murmann und Marius Schnyder	9
Seilbahn Gampel-Jeizinen	9
Gratulationen	10
Protokollsplitter Gemeinderat Steg-Hohtenn	11
Verdankung Gemeindepräsidentin	13
Begegnungsfest Steg-Hohtenn	14
Bau und Infrastruktur	14
Personelles	15

läbu

News aus der Bibliothek Steg	16
60+ ohne Grenzen	17
Malgruppe Farbenzauber	17
News aus der Schule Bratsch	18
Preisverleihung 2025 Stiftung Dr. Zurbriggen	19
Das Haus der Generationen St. Anna	20
Weihnachtsmarkt der Primarschule Steg	21

früizit

Geisterabend	22
Chorkonzert: MAGNIFICAT	24
Die Musikgesellschaft Lanza	25
Naturpark Pfyn-Finges	26
STV Gampel	27

persönlich

Mario Schnyder	28
----------------	----

kultur

Booznacht	30
Neujahrskonzert	31

nahgfregt

Benno Hildbrand	32
-----------------	----

gwärb

Industriefest «Beeschi Matte»	34
Kuster Furrer AG	34

glöibu

Jodelmesse in Bratsch	35
Wallfahrt nach Einsiedeln	35
Die Kapelle zu den «Spitzen Steinen»	36

politik

	37
--	----

agseit

Agenda Weibil März bis Juni 2026	39
----------------------------------	----

Christian Rubin
Stabschef Regionaler Führungsstab Lötschental



Gelebte Nachbarschaftshilfe

Der Bergsturz von Blatten hat das Leben der Lötschentalerinnen und Lötschentaler und darüber hinaus bis in den Talgrund schlagartig verändert. Sei es als Direktbetroffene oder als Besucher des hinteren Lötschentales.

Als der Regionale Führungsstab Lötschental am 17. Mai 2025 vom Gemeindepräsidenten von Blatten aufgeboten wurde, konnte sich noch niemand vorstellen, welche Dimensionen dieses Ereignis annehmen würde. Jedenfalls nicht, dass sogar unsere Nachbargemeinden im Talgrund davon betroffen sein würden. Als die Gemeinde am 19. Mai 2025 die Totalevakuierung von Blatten und Ried anordnete, war die Aufregung unter der Bevölkerung gross. Alles musste schnell gehen. Das kleine Nesthorn und der Birchgletscher bewegten sich im Meter Bereich pro Tag. Jederzeit konnte es zu einem riesigen Abbruch kommen. Von der Information der Bevölkerung in der Turnhalle bis zum Eintreffen am Sammelplatz waren nur 20 Minuten vorgesehen. Nehmen Sie sich einmal Zeit nachzudenken, was Sie in 20 Minuten mitnehmen und was Sie auch tragen können.

Mit schwerem Herzen betrauern wir Toni Henzen aus Wiler, welchen auch viele von Ihnen gekannt haben.

Wir hatten im Lötschental eine nie dagewesene Krise zu bewältigen und waren auf externe Hilfe angewiesen. Hier zeigte sich, wie gut wir in der Zwischenzeit im Oberwallis und bis ins benachbarte Bernerland unter den Rettungskräften vernetzt sind. Einige Anrufe genügten und schon hatten wir die Unterstützung durch die benachbarten Rettungskräfte. Die Strukturen des Zivilschutzes, dem Amt für Bevölkerungsschutz und dem Kantonalen Amt für Feuerwesen sind darauf ausgerichtet, Soforthilfe zu leisten. Es hat sich gezeigt, dass sich das altmodisch daher kommende «In Krisen Köpfe und ihre Kompetenzen kennen» immer noch auszahlt.

Zusammenarbeit und Zusammenhalt sind somit keine leeren Floskeln. Wir möchten uns bei den Gemeinden Steg-Hohtenn und Gampel-Bratsch, mit der Stützpunktfeuerwehr und dem Regionalen Führungsstab sowie der Bevölkerung herzlich für die Solidarität bedanken. Die Verantwortlichen konnten jederzeit kontaktiert werden. Ebenfalls die Mitarbeiter des KW Lötschen müssen erwähnt werden, weil diese eine Schlüsselfunktion ausübten, während Teile ihrer Bevölkerung bange in Richtung Lötschental blickten.

Es braucht nun Geduld. Die nötigen Massnahmen sind eingeleitet, damit wir mit Ihnen zusammen in naher Zukunft das hintere Lötschental wieder besuchen und nutzen können.

Christian Rubin
Stabschef Regionaler Führungsstab Lötschental

Impressum

Herausgeber

Einwohnergemeinden
Gampel-Bratsch, Steg-Hohtenn
Vertreten durch die Kommission Media

Redaktion

Maria Schnyder-Indermitte

Kontakt

redaktion@weibil.ch

Leserbriefe und Berichte

Der Entscheid über Veröffentlichung und den Umfang der Leserbriefe liegt ausschliesslich bei der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, die eingegangenen Berichte zu kürzen. Bei der Auswahl der Berichte wird versucht, die Gemeinden angemessen zu berücksichtigen.

Nächste Ausgabe

Juni 2026
Redaktion: Maria Schnyder-Indermitte
Redaktionsschluss:
Freitag, 16. Mai 2026

Satz und Druck

Valmedia AG, Visp

Cartoon Gabriel Giger

Titelbild © Freshfruits ag

h1>gmeind

h2>Protokollsplitter Gemeinderat Gampel-Bratsch

September bis Dezember 2025

Befristete Anstellung Mitarbeitende Werkhof

Der Gemeinderat beschliesst, Sonja Fryand als Mitarbeiterin Werkhof befristet mit einem Pensum von 80 sowie Elen Kalbermatter als Mitarbeiterin Werkhof befristet mit einem Pensum von ca. 20 % anzustellen.

Erklärung der Wahl des Nachfolgers des zurücktretenden Gemeinderats Gilbert Murmann

Der Gemeinderat erklärt nach der genehmigten Demission von Gilbert Murmann gestützt auf Art. 2009ff. des Gesetzes über die politischen Rechte, Peter Passeraub als ersten nicht gewählten Kandidaten der Liste Die Mitte Gampel-Bratsch als gewählten Gemeinderat für die verbleibende Zeit der aktuellen Verwaltungsperiode.

Ernennung Mitglied Energiekommission 2025–2028 – Ergänzung

Der Gemeinderat ernennt auf Antrag des zuständigen ressortverantwortlichen Gemeinderats Benno Hildbrand für die Verwaltungssperiode in Ergänzung der bereits an der Sitzung vom 23. Juni 2025 ernannten Personen:

- Benno Hildbrand, Gemeinderat
Präsident
- Roman Hildbrand, Projektmanagement
Mitglied
- Olivier Berchtold, Leiter Betrieb
Kraftwerke enalpin AG
Mitglied

zusätzlich folgende Person in die Energiekommission für Verwaltungskommission 2025–2028:

- Ivan Bregy, CAS Energieberatung,
Berater energetische Sanierung Wallis
Mitglied

Genehmigung Beleuchtungsvereinbarung N06.56 Gampel–Goppenstein

Der Gemeinderat beschliesst, die vorliegende Beleuchtungsvereinbarung für die Strasse N06.56 Gampel-Goppenstein zu genehmigen, welche den betrieblichen Unterhalt der Beleuchtung an der Bahnhofstrasse regelt.

Genehmigung Pflichtenheft für die Wanderwege auf dem Gemeinde- territorium von Gampel-Bratsch

Der Gemeinderat genehmigt das vorliegende Pflichtenheft für die Wanderwege auf dem Gemeindeterritorium von Gampel-Bratsch.

Teilnahme Vorprojekt DigiDat – Umsetzung GIDA – Ernennung Datenschutzdelegierter

Das GIDA – Gesetz über die Information der Öffentlichkeit, den Datenschutz und die Archivierung (SGS 170.2) ist im Kanton Wallis seit dem 01. Januar 2024 in Kraft. Die Gemeinden als öffentliche rechtliche Institutionen sind gehalten, diesen gesetzlichen Vorgaben nachzuleben.

Der Gemeinderat beschliesst:

- Die Gemeinde Gampel-Bratsch nimmt am Vorprojekt «DigiDat»/«Umsetzung GIDA» des Vereins Gemeinden Region Oberwallis (GRO) per sofort teil.
- Der Gemeinderat ernennt als externen Datenschutzdelegierten (eDSD) das «Team-DSD Oberwallis»*. Dieses Team wird dem kantonalen Datenschutzdelegierten (KDÖB) mitgeteilt.

*bestehend aus: WKlaw Rechtsanwälte AG (Fabian Williner), pluma ag (Urs Mathieu), OOTB AG (Diego Gsponer)

In den Monaten November und Dezember 2025 wird jede Gemeinde mit Hilfe des «Teams-DSD Oberwallis» das vom Gesetz und kantonalen Datenschützer verlangte «Datenmapping» erfassen und das «Bearbeitungsregister» vorbereiten. Der Gemeinde-

schreiber wird beauftragt, die notwendigen organisatorischen und administrativen Belange intern zu koordinieren sowie technische Massnahmen mit dem IT-Dienstleister abzusprechen.

Im Verlauf des 1. Quartals 2026 wird der Verein GRO den Gemeinden den Inhalt und die Details zum Programm «DigiDat» für den Zeitraum von Mai 2026 bis Mai 2030 vorstellen; miteingeschlossen dem geplanten Kostenbeitrag pro Gemeinde. Dieser Vorschlag wird den Gemeinden wiederum zur Genehmigung unterbreitet

Die jetzt anlaufenden Projektkosten bis zum Mai 2026 werden vom Verein GRO getragen.

Genehmigung Schiessbetriebs- vereinbarung der Schiessanlage von Turtmann-Unterems

Der Gemeinderat beschliesst, die vorliegende Schiessbetriebsvereinbarung der Schiessanlage von Turtmann-Unterems, welche die Nutzung und Finanzierung zwischen der Standortgemeinde Turtmann-Unterems einerseits und den beteiligten Gemeinden Gampel-Bratsch, Leuk und Steg-Hohtenn andererseits, regelt. Die Kosten für die Gemeinde Gampel-Bratsch belaufen sich auf CHF 24'345.45 einmalig und CHF 2'076.00 jährlich ab 1. Januar 2026.

Antrag Gewährung einer befristeten Defizitgarantie – Alterswohnung Sunnuschii Guttet-Feschel

Der Gemeinderat stimmt der vorliegenden Vereinbarung über den Registerschuldbrief (Absicherung) zu und spricht sich für eine Defizitgarantie für 2026 und 2027 von max. CHF 30'000.00 pro Jahr aus.

Unterstützungsbeitrag Frauen- und Mütterverein Gampel

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von der Anfrage des Frauen- und Müttervereins Gampel um finanzielle Unterstützung aufgrund



der Organisation verschiedener Anlässe wie die Organisation der Adventsfenster, des Seniorennachmittags, die Mitgestaltung diverser Gottesdienste usw. und beschliesst, einen jährlich wiederkehrenden finanziellen Beitrag für die Organisation des Seniorennachmittags zu überweisen.

Unterstützungsbeitrag Jubiläum Karateclub Yamato Gampel-Steg

Der Gemeinderat beschliesst, dem Karateclub Yamato Gampel-Steg für das Jubiläumsjahr 2025 einen Unterstützungsbeitrag auszurichten. Der Beitrag dient zur Mitfinanzierung der Jubiläumsaktivitäten und des SKISF-Wallisercups 2025.

Gesuch finanzielle Unterstützung Klassik in Jeizinen – Programm 2026

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom vorliegenden Sponsoringdossier und der Anfrage der Organisatoren von «Klassik in Jeizinen» um einen Unterstützungsbeitrag für die Konzertreihe 2026 und beschliesst, einen finanziellen Unterstützungsbeitrag zu leisten.

Antrag finanzielle Unterstützung – Samariterverein Turtmann und Umgebung

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Antrag des Samaritervereins Turtmann und Umgebung für eine finanzielle Unterstützung und beschliesst aufgrund der Tatsache, dass die Leistungen für die Gemeinde Gampel-Bratsch durch den Samariterverein Steg abgedeckt sind, keine finanzielle Unterstützung zu leisten.

Gesuch finanzielle Unterstützung Einmarsch Gnoogär Füüdini in Bratsch – Übernahme Kosten für Verkehrsdienste

Der Gemeinderat beschliesst, den Einmarsch der Gnoogär Füüdini in Bratsch am Gigi Montag finanziell zu unterstützen, indem die Gemeinde die Kosten des Verkehrsdienstes übernimmt.

Antrag zur Abschaffung der Dienstleistung Verkauf von Tageskarten ÖV

Der Gemeinderat beschliesst, aufgrund des unverhältnismässigen Aufwand-Nutzen-Verhältnisses, die gemeindefremde Dienstleistung «Verkauf von Tageskarten» nicht mehr anzubieten. Die Gemeindeverwaltung wird angewiesen, unter Einhaltung der Kündigungsfrist auf den 31. März 2026, die Dienstleistung zu kündigen und die Bevölkerung zu informieren.

Unterstützungsanfrage des Vereins Promotion du Chasselas

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Gesuch vom 20. November 2025 von der Association pour la Promotion du Chasselas, 1860 Aigle und beschliesst, keinen finanziellen Beitrag an die Vereinigung und deren Aktivitäten zu leisten. Die Gemeinde Gampel-Bratsch fokussiert sich bei der Unterstützung auf die örtlichen Organisationen und Veranstaltungen.

Verfall der Betriebsbewilligung für das Restaurant Braderstübli lautend auf Didier Julier, 3982 Bitsch

Der Gemeinderat verfügt, dass – erwägend dass Didier Julier seine Tätigkeit als Betriebsführer beendet – die an ihn erteilte Betriebsbewilligung für die Räumlichkeiten an der Adresse Dorfstrasse 9, 3957 Bratsch (Parzelle Nr. 7332) unter der Schildbezeichnung «Braderstübli» per 16. Oktober 2025 verfällt.

Verfall der Betriebsbewilligung für das Restaurant Park lautend auf Liliane Tscherry-Holzer, 3945 Gampel

Der Gemeinderat verfügt, dass – erwägend dass Liliane Tscherry-Holzer ihre Tätigkeit als Betriebsführerin beendet – die an sie erteilte Betriebsbewilligung für die Räumlichkeiten an der Adresse Alpstrasse 23, Jeizinen, 3945

Gampel (Parzelle Nr. 1145) unter der Schildbezeichnung «Restaurant Park» per 31. Oktober 2025 verfällt.

Erteilung einer Betriebsbewilligung für das Catering und den Partyservice «Jogi's» – Eveline Schmidt, 3945 Niedergampel

Eveline Schmidt stellt das Gesuch um Erteilung einer Betriebsbewilligung für das gewerbmässige Angebot von Speisen und alkoholischen Getränken zum Mitnehmen und/oder zu Lieferung (Catering und Partyservice). Das Gesuch wurde im Amtsblatt vom 14. November 2025 sowie an den Anschlagkästen der Gemeinde publiziert. Innert der ordentlichen Auflagefrist sind keine Einsprachen eingegangen.

Der Gemeinderat erteilt Eveline Schmidt die Betriebsbewilligung für das gewerbmässige Angebot von Speisen und alkoholischen Getränken zum Mitnehmen und/oder zu Lieferung (Catering und Partyservice) unter der Bezeichnung «Jogi's» ab 13. Dezember 2025.

Erteilung einer Betriebsbewilligung für das Restaurant Üflängu in Jeizinen – Angelika Acklin, 3953 Leuk-Stadt

Angelika Acklin stellt das Gesuch um Erteilung einer Betriebsbewilligung für das gewerbmässige Angebot von Speisen und/oder alkoholischen oder alkoholfreien Getränken zum Genuss vor Ort, zum Mitnehmen und/oder zur Lieferung. Das Gesuch wurde im Amtsblatt vom 14. November 2025 sowie an den Anschlagkästen der Gemeinde publiziert. Innert der ordentlichen Auflagefrist sind keine Einsprachen eingegangen.

Durch den Sicherheitsbeauftragten wurden die nötigen feuerpolizeilichen Kontrollen durchgeführt. Der Gemeinderat erteilt Angelika Acklin die Betriebsbewilligung für das gewerbmässige Angebot von Speisen



Protokollsplitter Burgerrat Gampel-Bratsch

September bis Dezember 2025

Behandlung Anfrage Standort Mobilfunkantenne – Salt Mobile SA

Der Burgerrat nimmt Kenntnis von Anfrage von Salt Mobile SA zur Nutzung des Hochspannungsmastes der Swissgrid AG als Mobilfunkantenne und beschliesst, die Nutzung gutzuheissen.

Neuverpachtung Reben Burgergemeinde

Der Burgerrat beschliesst, die Parzelle Nr. Nr. 45, Plan 12, Parzelle Nr. 2104, Kalkofen, gelegen auf dem Gebiet der Gemeinde Gampel-Bratsch an die Leukersonne Jörg Seewer AG sowie die Parzelle Nr. 3020, Hammerschmittu, und Parzelle Nr. 2482, Ringacker, gelegen auf dem Gebiet der Gemeinde Leuk zu verpachten.

und/oder alkoholischen oder alkoholfreien Getränken zum Genuss vor Ort, zum Mitnehmen und/oder zur Lieferung in den Räumlichkeiten und Plätzen an der Adresse Auflengenstrasse 10, 3945 Gampel (Parzelle Nr. 1/A) unter der Schildbezeichnung «Restaurant Uflängu» ab dem 13. Dezember 2025

Erteilung einer Betriebsbewilligung für «Sansibar Catering GmbH» – Eveline Schmidt, 3945 Niedergampel

Eveline Schmidt stellt das Gesuch um Erteilung einer Betriebsbewilligung für das gewerbmässige Angebot von Speisen und alkoholischen Getränken zum Mitnehmen und/oder zu Lieferung (Catering und Partyservice). Das Gesuch wurde im Amtsblatt vom 14. November 2025 sowie an den Anschlagkästen der Gemeinde publiziert. Innert der ordentlichen Auflagefrist sind keine Einsprachen eingegangen.

Der Gemeinderat erteilt Eveline Schmidt die Betriebsbewilligung für das gewerbmässige Angebot von Speisen und alkoholischen Getränken zum Mitnehmen und/oder zu Lieferung (Catering und Partyservice) unter der Bezeichnung «Sansibar Catering GmbH» ab dem 13. Dezember 2025.

Instandstellungsprojekt Bikewege

Bikeplan beabsichtigt die Koordination zur zukünftigen Finanzierung und Organisation der Instandstellungsarbeiten im Mountainbike-Netz der Bikeregion Pfyn-Finges. Mit dem vorliegenden Antrag möchte man durch eine mehrjährige Planung einen optimalen Zustand der definierten Bikeweg-Infrastruktur bewirken. Wie bisher, ist die Zusammenarbeit mit den Gemeinden wie folgt:

- Bikeplan: Projekt-/Bauleitung, Koordination/Organisation
- Forst Region Leuk: Bauführung, Umsetzung, Kontoführung vorgesehen.

Kosten Variante Instandstellungen über Ge-

samtregion Investitionsofferte für Gampel-Bratsch beläuft sich zwischen 2027-2031, auf CHF 15'147.00 pro Jahr.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom vorliegenden Projekt und beschliesst, die Instandstellungen der Bikewege (Projektierung bis Umsetzung) über die gesamte Bikeregion des Bezirks zu unterstützen, falls eine grundsätzliche Zustimmung der beteiligten Gemeinden erfolgt. Die Kostenanteile der Gemeinde Gampel-Bratsch werden entsprechend den Bevölkerungsanteilen aufgeteilt.

Arbeitsvergaben Einwohnergemeinde

Der Gemeinderat beschliesst folgende Arbeitsvergaben (> CHF 10'000.00):

Hildbrand Robert AG, 3945 Gampel
Malerarbeiten Trinkwasserreservoir Bratsch
CHF 15'413.75

Valvert Gartenbau AG, 3952 Susten
Bepflanzung Spielecke Schulhausplatz
Niedergampel
CHF 26'575.00

Electro Nova GRS GmbH, 3954 Leukerbad
Erneuerung Strassenbeleuchtung
Feldstrasse
CHF 13'118.30

Valvert Gartenbau AG, 3952 Susten
Gärtnerarbeiten Schulhausplatz
Niedergampel
CHF 16'958.45

Heimgartner Fahnen AG, 9500 Wil
Ersatzanschaffung Ortsmarketing-Beflaggung
CHF 10'776.50

*Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft, 3900 Brig*
Verlängerung Kollektiv-
Krankenversicherung
CHF 27'744.79

Firma Z-Zerzuben AG, 3930 Visp
Umbau Einsatzleiterfahrzeug
Stützpunktfeuerwehr
CHF 75'300.00

Peter Passeraub
Ressort Gesundheit,
Soziales und Kultur



Hubert Steiner
Ressort Infrastruktur
und Werkhof



Nachfolgen geregelt – Gemeinderat von Gampel-Bratsch wieder komplett

Gampel-Bratsch – *Nach den Demissionen von Gemeinderat Gilbert Murmann (Die Mitte) und von Gemeinderat Marius Schnyder (SVP) hat der Gemeinderat gemäss den gesetzlichen Grundlagen die Nachfolgen geregelt. Für Die Mitte ist der erste nicht gewählte Kandidat Peter Passeraub nachgerückt. Bei der SVP hat der erste nicht gewählte Kandidat Patrick Marty auf den Einzug in den Gemeinderat verzichtet. Die Listenunterzeichner der SVP haben Hubert Steiner ernannt. Der Gemeinderat hat die beiden Wahlen formell erklärt. Damit ist der Gemeinderat von Gampel-Bratsch wieder komplett.*

Aufgrund der Wechsel im Gemeinderat gibt es auch eine Anpassung der Ressortzuteilung:

Ressort Präsidium

Pascal Martig (Stv. Beno Kippel)

- Präsidium
- Finanzen
- Verwaltung
- Personal
- Qualitätssicherung
- Planung

Ressort Burgerschaft, Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Liegenschaften und Kultus

Stefan Martig (Stv. Pascal Martig)

- Burgerschaft
- Gebäude und Anlagen
- Kultus
- Forstwirtschaft
- Landwirtschaft

Ressort Infrastruktur und Werkhof

Hubert Steiner (Stv. Peter Passeraub)

- Strassen und Plätze
- Werkhof
- Wasserversorgung
- Abwasserentsorgung
- Abfallentsorgung

Ressort Bau und Naturgefahren

Beno Kippel (Stv. Hubert Steiner)

- Bauwesen
- Vermessung
- Schatzungen
- Naturgefahren

Ressort Sicherheit und Bildung

Carlo Steiner (Stv. Benno Hildbrand)

- Sicherheit
- Verkehr
- Bildung

Ressort Wirtschaft, Energie, Tourismus und Ortsmarketing

Benno Hildbrand (Stv. Stefan Martig)

- Wirtschaft
- Energie
- Tourismus
- Ortsmarketing

Ressort Gesundheit, Soziales und Kultur

Peter Passeraub (Stv. Carlo Steiner)

- Gesundheitswesen
- Sozialwesen
- Kultur

Spartageskarte Gemeinde: Verkauf wird eingestellt

Gampel-Bratsch – *Der Verkauf der «Spartageskarte Gemeinde» über die Gemeindekanzlei wird per 1. April 2026 eingestellt. Zu diesem Beschluss kommt der Gemeinderat, da der administrative Mehraufwand seit der Einführung des neuen Systems deutlich gestiegen ist.*

Die «Spartageskarte Gemeinde» startete als Nachfolgeprodukt zu den öV-Gemeindetageskarten und wurde vor rund einem Jahr eingeführt. Im früheren System musste lediglich das Ticket aus dem vorgedruckten Ticketblock entnommen, abgegeben und einkassiert werden. Im neuen System muss pro Tageskarte der Reisende mit Vornamen, Nachnamen, Geburtsdatum und Angabe einer allfälligen Halbtax-Ermässigung erfasst werden. Das Ticket muss ausgedruckt werden. Zudem besteht das neue System aus dynamischen Preisen. Je nach Frist bis zum Reisedatum bzw. je nach Nachfrage verändern sich die Preise. Die Mitarbeitenden der Gemeindekanzlei müssen dieses dynamische Preissystem erklären oder gar rechtfertigen, obwohl die Gemeinde hierzu keine Einflussmöglichkeit hat.

Dies und die Tatsache, dass über online verfügbare SBB-Spartageskarten oft ein ähnliches oder sogar günstigeres Angebot zugänglich ist, waren ausschlaggebend für den Entscheid, den aufwendigen Kartenverkauf per 1. April 2026 einzustellen.

Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Marco Volken
Gemeindeschreiber



- 1 Lonzamarkt Gampel (Bildquelle: pomona.media)
- 2 Pfarrer James Kachappilly bei der Einsegnung der Schulzimmer
- 3 Pascal Martig, Andrea Räss, Didier Oskam und Christophe Darbellay



Lonzamarkt Gampel im Herbst 2025

Gampel-Bratsch – *Die 48-Ausgabe ist Geschichte. Der diesjährige Lonza-Märt im alten Dorfteil von Gampel zeigte einmal mehr, warum dieser Anlass weit über die Gemeindegrenzen hinaus geschätzt wird.*

Bei strahlendem Herbstwetter füllten bereits am Morgen zahlreiche Besucherinnen und Besucher die Gassen, um Freunde zu treffen, gemütlich zu plaudern und die besondere Dorf Stimmung zu genießen. Zwischen den bunten Marktständen herrschte eine fröhliche Atmosphäre, Kinder drehten ihre Runden auf dem Karussell und viele nutzten die Gelegenheit, erste Weihnachtsgeschenke zu kaufen oder sich selbst etwas Gutes zu gönnen.

Die Vielfalt der Stände reichte von handgemachten Seifen, gestrickten Mützen und Lederwaren bis zu regionalen Spezialitäten wie Trockenfleisch, Raclettekäse und hausgemachten Konfitüren. Lokale Vereine, Musik und Beizli sorgten dafür, dass manch einer bis spät in die Nacht im Dorf verweilte.

Ein besonderer Höhepunkt war die Jungbürgerfeier des Jahrgangs 2007 aus Gampel-Bratsch, der seinen eigenen Stand führte und damit offiziell ins politische Gemeindeleben aufgenommen wurde. Viele der jungen Erwachsenen beschrieben es als grosse Ehre, an einem so identitätsstiftenden Anlass Teil der Gemeinschaft zu werden. Wer am Lonza-Märt unterwegs war, spürte sofort: Hier trifft sich die Dorfgemeinschaft – und bestätigt jedes Jahr aufs Neue das Motto «Wo man Freunde trifft».

Benno Hildbrand, Gemeinderat

Gampel-Bratsch feiert Einweihung und Tag der offenen Tür des renovierten Primarschulhauses

Gampel-Bratsch – *Am Samstag, 25. Oktober 2025, wurde das umfassend renovierte Primarschulhaus in Gampel offiziell durch Pfarrer James Kachappilly eingeweiht. Die Bevölkerung nutzte gleichzeitig den Tag der offenen Tür, um das modernisierte Gebäude kennenzulernen. Zur Feier war auch der für die Bildung verantwortliche Staatsrat Christophe Darbellay anwesend.*

Das bald 100-jährige Schulhaus entsprach den aktuellen kantonalen Anforderungen an Raum, Funktionalität und Technik nicht mehr. Nach mehreren Jahren Planung und Bauzeit konnte das Gebäude nun vollständig saniert und in die Gegenwart geführt werden. Bereits seit August 2025 wird im renovierten Schulhaus wieder unterrichtet. Ich zeigte mich in meiner Ansprache sehr erfreut über den erfolgreichen Abschluss des Projekts. Der zunehmende Platzbedarf sowie die veraltete Infrastruktur haben eine umfassende Erneuerung notwendig gemacht. Mit der Sanierung sind zeitgemässe Lernbedingungen geschaffen worden, ohne dass der Charakter des Schulhauses verloren ging. Besonders sichtbar ist der Ausbau des Dachstocks, in dem zusätzliche, helle Klassenzimmer entstanden sind.

Herausforderungen gut gemeistert

Architekt und Projektleiter Didier Oskam sprach am Tag der offenen Tür von der besonderen Herausforderung, ein historisches Gebäude an heutige pädagogische und technische Anforderungen anzupassen. Wo früher kleine Nebenräume waren, befinden sich heute funktionale Unterrichtsräume unter den alten Dachbalken. Während des Rundgangs zeigten sich viele Besucherinnen und Besucher beeindruckt von der Helligkeit,

der modernen Ausstattung und den digitalen Lehrmitteln. Tablets, Laptops und interaktive Elemente prägen den heutigen Schulalltag. Gleichzeitig bestätigten zahlreiche ehemalige Gampjer Schülerinnen und Schüler, dass die Seele des Schulhauses weiterhin spürbar ist.

Staatsrat Christophe Darbellay würdigte in seiner Ansprache die Bedeutung von Schuleinweihungen für eine Gemeinde und lobte die Sanierung als gelungenes Zusammenspiel von Tradition und Moderne. Besonders erwähnte er die Leseecken in den Klassenzimmern, die wichtige Grundkompetenzen fördern. Zudem unterstrich er die Rolle starker öffentlicher Schulen für die Zukunft des Kantons.

Tag der offenen Tür filmisch festgehalten

Mit der Einweihung durch Pfarrer James Kachappilly und dem Tag der offenen Tür wurde das Primarschulhaus Gampel als moderner Lern- und Begegnungsort der Schulleitung sowie den Schülerinnen und Schülern übergeben. Bereit also für kommende Generationen. Der Tag der offenen Tür wurde auch filmisch festgehalten. Das Kurzvideo dazu findet ihr unter folgendem QR-Code:

Pascal Martig
Gemeindepräsident



- 1 Bevölkerung beim Rundgang im neuen Schulhaus
- 2 Gilbert Murmann
- 3 Marius Schnyder
- 4 Gampel-Jeizinen ist eine der sechs Anlagen die zum Betrieb der ALPLIFT AG gehören



Ein herzlicher Dank an Gilbert Murmann und Marius Schnyder

Gampel-Bratsch – *Unsere Gemeinde hatte im vergangenen Jahr zwei Rücktritte im Gemeinderat zu verzeichnen. Einerseits trat Gilbert Murmann auf Ende Jahr aus beruflichen Gründen zurück. Marius Schnyder andererseits legte Ende Oktober aus gesundheitlichen Gründen sein Amt im Gemeinderat nieder.*

Im Namen der Gemeinde Gampel-Bratsch möchte ich beiden meinen herzlichen Dank für ihre Arbeit aussprechen. **Gilbert Murmann** war während insgesamt neun Jahren Mitglied des Gemeinderats von Gampel-Bratsch. In dieser Zeit brachte er seine Fachkenntnisse und sein grosses Verantwortungsbewusstsein in vielfältiger Weise ein. Er stand während seiner Zeit dem Ressort Sicherheit und Bildung vor. Besonders hervorzuheben, war seine Rolle im Gemeindeführungsstab, wo er bei der Bewältigung der Ereignisse wie dem Hochwasser 2024 sowie bei den Auswirkungen des letztjährigen Felssturzes in Blatten einen wichtigen Beitrag leistete. Darüber hinaus war Gilbert Murmann am Aufbau der örtlichen Schulsozialarbeit beteiligt und wirkte aktiv bei der Einführung der Regionalpolizei Leuk-Leukerbad (RePoLL) mit. Bereits vor seiner Tätigkeit im Gemeinderat engagierte er sich über mehrere Jahre hinweg als Kirchenratspräsident und stellte somit seine Zeit in den Dienst der Öffentlichkeit.

Marius Schnyder trat im Oktober 2025 aus gesundheitlichen Gründen aus dem Gemeinderat zurück. Er stand dem Ressort Gesundheit, Soziales und Kultur vor und setzte sich mit grossem Einsatz auch für die Belange der Jugend ein. Darüber hinaus konnte er sich in der Landwirtschaftskommission aktiv einbringen und auch andere Gemeinderäte mit seinem Wissen unterstützen. Seine politische Erfahrung reicht weit über die Amtszeit in Gampel-Bratsch hinaus: Bereits in der alten Gemeinde Bratsch wirkte er während acht Jahren als Gemeinderat und prägte dort die kommunale Arbeit wesentlich mit.

Ich wünsche beiden für ihre berufliche und private Zukunft alles Gute und danke ihnen für die angenehme und zuverlässige Zusammenarbeit im Gemeinderat.

Pascal Martig
Gemeindepräsident



Seilbahn Gampel-Jeizinen/ALPLIFT AG

Region – *Seit Anfang 2025 werden sechs Walliser Seilbahnen unter dem gemeinsamen Dach der ALPLIFT AG betrieben. Die neue Gesellschaft wurde gegründet, um die Anforderungen des Bundesamtes für Verkehr (BAV) nach einer klaren Betriebs- und Finanzierungsstruktur zu erfüllen. Damit sollen der langfristige Erhalt der betroffenen Linien sowie eine effiziente Organisation des öffentlichen Verkehrs zwischen Tal und Berg sichergestellt werden.*

Die ALPLIFT AG ist eine privatrechtliche Gesellschaft in öffentlicher Hand. Der Kanton Wallis hält 40 % der Aktien, die sechs betroffenen Gemeinden je 10 %. Zu diesen gehört auch die Gemeinde Gampel-Bratsch mit der Verbindung Gampel – Jeizinen. Dank dieser Aufteilung bleibt die Verantwortung für den Betrieb in regionaler und kantonaler Hand, gleichzeitig wird eine zeitgemässe und schlanke Organisation geschaffen.

Zum Betrieb der ALPLIFT AG gehören folgende Anlagen

- Fürgangen – Bellwald (LFB)
- Raron – Eischoll (LRE)
- Gampel – Jeizinen (LGJ)
- Turtmann – Unterems – Oberems (LTUO)
- Riddes – Isérables (TRI)
- Dorénaz – Alesse – Champex (DAC)

Die 26 bisher beim Kanton beschäftigten Mitarbeitenden wurden zu ähnlichen Bedingungen in die neue Gesellschaft überführt. Für die Finanzierung bleibt das bestehende System des Regionalen Personenverkehrs (RPV) weitgehend bestehen: Die meisten Linien werden weiterhin durch Beiträge von Bund und Kanton getragen. Die Seilbahn Gampel – Jeizinen, welche nicht alle RPV-Kriterien erfüllt, erhält wie bisher einen kantonalen Pauschalbeitrag, das verbleibende Defizit wird von der Gemeinde finanziert. Auch eine spätere Einbindung weiterer Linien oder regionaler Projekte ist in der neuen Struktur möglich.

Benno Hildbrand
Gemeinderat



Gratulationen

über 90 Jahre

Anna Schnyder-Kalbermatten, Gampel	11.04.1923
Elsa Schnyder-Schnyder, Bratsch	24.03.1931
Josefa Brunner-Schnyder, Gampel	18.03.1932
Eligius Aschilier, Steg	28.06.1932
Maria Kalbermatter-Dini, Hohtenn	20.04.1933
Maria Imsand-Zumstein, Steg	24.05.1933
Martha Bayard-Brenner, Niedergampel	25.05.1933
Irene Forny-Brenner, Steg	30.06.1933
Gertrud Tscherry-Imboden, Gampel	13.04.1934
Magdalena Imboden-Aufdenblatten, Steg	19.04.1935
Doris Rotzer-Hasler, Gampel	04.06.1935

90 Jahre

Valeria Brenner-Schnyder, Steg	15.04.1936
Wilhelmine Bellwald-Martig, Gampel	28.04.1936

85 Jahre

Jakob Imboden, Steg	14.03.1941
Kurt Bregy, Gampel	27.03.1941
Margaretha Imboden-Bregy, Hohtenn	21.04.1941
Gertrud Gerber-Ott, Gampel	27.04.1941
German Roth, Steg	06.05.1941
Lina Hildbrand, Gampel	26.05.1941
David Schnyder, Gampel	27.05.1941
Marianne Martig-Hildbrand, Gampel	30.05.1941
Heidi Hofmann-Bork, Gampel	19.06.1941
Martha Schnyder-Ritler, Gampel	25.06.1941

80 Jahre

Margaretha Ruffiner-Meichtry, Niedergampel	02.03.1946
Anton Bellwald, Gampel	20.03.1946
Theres Grimm-Studer, Steg	26.03.1946
Martha Kohlbrenner-Steiner, Niedergampel	17.04.1946
Ursula Zengaffinen-Merz, Steg	19.04.1946
Raphael Rotzer, Gampel	10.05.1946
Beatrice Schmid-Imhof, Steg	19.05.1946
Paul Kalbermatter, Steg	25.05.1946
Walter Schnyder, Gampel	31.05.1946
Mariledi Gfeller-Cassin, Bratsch	02.06.1946
Maria Josepha Bayard-Schmidt, Gampel	10.06.1946
Ferdinand Lauber, Gampel	26.06.1946
Armin Schibli, Steg	29.06.1946

Herzliche Gratulation zum 90. Geburtstag



Frau **Yvonne Locher-Locher** konnte am 25. November 2025 im Haus der Generationen St. Anna in Steg ihren 90. Geburtstag feiern. Der Gemeinderat von Gampel-Bratsch gratuliert der Jubilarin im Namen der Gemeinde und wünscht ihr weiterhin viel Gesundheit und ein erfülltes Leben.

g m e i n d



Protokollsplitter Gemeinderat Steg-Hohtenn

Hallenbad

Nach einem weiteren Einbruchversuch im Restaurant Hallenbad hat der Gemeinderat beschlossen, bei den Eingängen Videokameras zu installieren und Bewegungsmelder anzubringen.

Bei der Kontrolle für die Verlängerung der Betriebsbewilligung hat der Kanton an der Filteranlage bemängelt, dass diese undicht ist und folglich viel Wasser verliert. Die Kosten für eine neue Filteranlage belaufen sich auf ca. CHF 200'000.–. Dieser Betrag wurde ins Budget 2026 aufgenommen, welches von der Urversammlung genehmigt wurde.

Für das Auswechseln der Filteranlage muss das Hallenbad vom 9. Februar bis am 8. März 2026 geschlossen werden. Während dieser Zeit wird auch die Jahresrevision durchgeführt. Dadurch entfällt die Schliessung im Juni.

Der Reinigungsroboter funktionierte nicht mehr und musste ersetzt werden. Kostenpunkt: CHF 4'362.–.

Seit dem 1. September 2025 werden die Wasserproben nicht mehr vom Kanton entnommen und analysiert. Die Gemeinde Steg-Hohtenn hat die in Steg ansässige Firma Valmonas Analytik beauftragt, die Wasserqualität regelmässig zu kontrollieren.

Das Kassensystem im Hallenbad ist nicht zeitgemäss und der Geldfluss wird mit viel Zeitaufwand registriert und kontrolliert. An der Sitzung vom 01.12.2025 hat der Gemeinderat beschlossen, ein Buchungssystem, das mit der Gemeinde verbunden ist und einen dazugehörigen Monitor anzuschaffen. Für die Installationskosten fällt eine einmalige Gebühr an. Mit dem neuen System kann der

Zeitaufwand minimiert und die Kasse korrekt geführt werden. Kosten insgesamt ca. CHF 1'100.–.

Nachdem im Werkhof mit Martin Peter ein ausgebildeter und erfahrener Gärtner angestellt werden konnte, wird sich ab Januar 2026 der Werkhof um die Umgebungsarbeiten beim Hallenbad kümmern.

Neues Parkplatzreglement

Das Parkplatzreglement wurde überarbeitet. Es wurden nur geringe Anpassungen gemacht. Das Reglement wurde an der Sitzung vom 03.11.2025 vom Gemeinderat und am 01.12.2025 durch die Urversammlung genehmigt. Das Reglement wurde anschliessend dem Staatsrat zur Homologation unterbreitet.

Steuerbeschlüsse 2026

An seiner Sitzung vom 6. Oktober 2025 hat der Gemeinderat beschlossen, die Steuersätze wie im Jahr 2025 zu belassen: Die Steuerbeschlüsse können auf der Homepage der Gemeinde eingesehen werden (Steg-Hohtenn – Steuerbeschlüsse für 2026).

Vermietung Turnhallen

Immer öfter erhalten wir Anfragen, die Turnhallen für private Anlässe zu mieten. Die Turnhallen sollen in erster Linie der Schule, den Vereinen und für Gemeindeanlässe zur Verfügung stehen. Die Vermietung ist für die Gemeinde ein Mehraufwand, der durch die Mietkosten nicht gedeckt wird. Die Mieter stellen immer grössere Ansprüche, z.B. Anbringen von zusätzlichen Installationen für die Dekoration. Inzwischen kann in Steg für Anlässe eine Eventhalle gemietet werden.

Daher hat der Gemeinderat beschlossen, die Turnhallen nicht mehr für private Anlässe wie Hochzeiten und Geburtstage zu vermieten. Ausnahme: Apéros.

Ladustrasse – Wintersperre

Die Schliessung der «Ladustrasse» während den Wintermonaten führt immer wieder zu Diskussionen. Die Strasse wurde mit einer abschliessbaren Barriere gesperrt und mit «Kein Winterdienst» signalisiert. Die Gemeinde kann keine Verantwortung übernehmen, wenn die Barriere aufgebrochen und die Strasse trotz Sperre befahren wird.

Um die Situation zu entschärfen, soll neu während den Wintermonaten ein allgemeines Fahrverbot sowie ein Fussgängerungsverbot angebracht werden. In den Sommermonaten werden diese Verkehrsschilder abgedeckt. Die Barriere bleibt bestehen und wird im Winter geschlossen.

Die Signalisation wurde zur Homologation aufgelegt. Innerhalb der Auflagefrist wurde beim Staatsrat eine Beschwerde eingereicht.

Erneuerung Infrastruktur Alustrasse West

Die Erneuerung der Infrastruktur bei der Alustrasse, insbesondere die Trennung des Oberflächenwassers und der Kanalisation soll im Jahre 2026 umgesetzt werden. Mit der Projektierung, Ausschreibung und Bauleitung wurde die Fa. Zumofen & Glenz beauftragt.

Reservoir Hohtenn

Die Sanierung des Reservoirs Hohtenn ist für 2026 vorgesehen. Mit der Projektierung, Ausschreibung und Planung wurde die Fa. Gasse+Partner aus Altdorf beauftragt.



Werkhof

An der Sitzung vom 3. November 2025 hat der Gemeinderat beschlossen, ein Laubverladegebläse mit einer passenden Schlauchverlängerung anzuschaffen. Damit kann das Laub direkt auf den Kommunaltraktor aufgeladen werden. Kostenpunkt insgesamt CHF 3'150.–.

Jägerstübli Hohtenn Schallkulisse

Die Akustik im «Jägerstübli» in Hohtenn ist sehr schlecht. Die Vereine planen bauliche Massnahmen, um die Akustik zu verbessern. Dem Antrag, die Materialkosten von ca. CHF 3'000.– für diesen Schallschutz zu übernehmen hat der Gemeinderat an der Sitzung vom 3. November 2025 entsprochen.

Inventar Wasserentnahme Oberflächengewässer

Der Kanton verlangt von den Gemeinden, ein Inventar über die Wasserentnahme aus Oberflächengewässern zu erstellen. Der Auftrag wurde an die Fa. Geoplan AG vergeben – Kostendach: CHF 2'886.70.

Miete Wohnung/Haus für den Pfarrer

Durch den Verkauf des Pfarrhauses an das Haus der Generationen muss für den Pfarrer ein neues Domizil gesucht werden. Das Angebot der Gemeinde haben der Kirchenrat und der Pfarrer abgelehnt. Der Kirchenrat hat sich für das Haus von Gemmet Martin an der Biffigstrasse 10 ausgesprochen, mit Mietbeginn ab 01.02.2026.

Die Umgebungsarbeiten werden durch den Pfarrer ausgeführt.

Da das Pfarreisekretariat ebenfalls dort eingerichtet wird, beteiligt sich die Gemeinde mit CHF 800.– pro Monat an der Miete.

Baumpflegearbeiten Winter 2025/26

Die Firma Baummensch hat im Juli 2024 ein Pflegekonzept für den Baumbestand der Gemeinde ausgearbeitet, weshalb der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 17.11. 2025 beschlossen hat, die Baumpflegearbeiten für den Winter 2025/26 an die Firma Baummensch GmbH zu übertragen.

Hochwasserschutz – notwendige Massnahmen Schutzdamm Galdi

Seit über einem Jahr ist der Schutzdamm zwischen Galdi- und Mutzenstrasse mangelhaft. Um zu verhindern, dass bei Hochwasser das Quartier wiederum überflutet wird und das Wasser erheblichen Sachschaden anrichtet, wurde die Fa. Zengaffinen AG beauftragt, einen Schutzdamm zu errichten. Kosten: CHF 8'600.–.

Lötschental Tourismus Beherbergungsstrategie 2025

Die Lötschentaler Gemeinden und die Lötschental Marketing AG möchten nach dem Bergsturz von Blatten eine ganzheitliche Beherbergungsstrategie erarbeiten, damit sich der Tourismus mittel- und langfristig positiv entwickeln kann. Das Projekt wird durch das Innotour Programm des Seco unterstützt. Die Lötschentaler Gemeinden und die Lötschental Marketing AG beteiligen sich mit je CHF 5'000.– am Projekt.

Der Talrat fragt an, ob die Gemeinde Steg-Hohtenn sich ebenfalls beteiligen kann.

Auch wenn wir in der Destination nur ein kleiner Player sind, hat der Gemeinderat beschlossen, schon als Zeichen der Solidarität, sich mit CHF 5'000.– zu beteiligen.

Testkäufe Alkohol- und Nikotinprodukte

Die Suchtprävention Wallis führt jährlich Testkäufe durch. Im Vorfeld wurde von der RePoLL und der Gesundheitsförderung eine Sensibilisierungskampagne zum Alkohol- und Nikotinverkaufsverbot an Minderjährige durchgeführt.

Am 28.10.2025 wurden Testkäufe gemacht. Von den fünf kontrollierten Betrieben hat sich lediglich ein Betrieb an die gesetzlichen Vorgaben gehalten.

Die fehlbaren Betriebe wurden verwarnet mit dem Hinweis auf einen möglichen Entzug der Betriebsbewilligung. Dem Betrieb, der sich an die gesetzlichen Vorschriften gehalten hat, wurde seitens der Gemeinde gratuliert.

Datenschutzdelegierte

Das GIDA – Gesetz über die Information der Öffentlichkeit, den Datenschutz und die Archivierung (SGS 170.2) – ist im Kanton Wallis seit dem 1. Januar 2024 in Kraft. Die Gemeinden als öffentlich-rechtliche Institutionen sind gehalten, diesen gesetzlichen Vorgaben nachzuleben. Konkret heisst das, dass jede Gemeinde eine Datenschutzdelegierte oder einen Datenschutzdelegierten engagieren muss. Um eine gemeinsame ressourcenschonende Lösung zu ermöglichen, hat der Verein Gemeinden Region Oberwallis (GRO) deshalb das regionale Programm «DigiDat» ins Leben gerufen.



Diesbezüglich hat der Gemeinderat folgendes beschlossen:

- Die Gemeinde Steg-Hohtenn nimmt am Vorprojekt «DigiDat» / «Umsetzung GIDA» des Vereins Gemeinden Region Oberwallis (GRO) ab dem 19. November 2025 teil.
- Der Gemeinderat ernennt als externe Datenschutzdelegierte (eDSD) das «Team-DSD Oberwallis» bestehend aus: WKlaw Rechtsanwälte AG (Fabian Williner), pluma ag (Urs Mathieu), OOTB AG (Diego Gspöner). Dieses Team wird dem kantonalen Datenschutzdelegierten (KDÖB) mitgeteilt.
- Im Verlauf des 1. Quartals 2026 wird der Verein GRO den Gemeinden den Inhalt und die Details zum Programm «DigiDat» für den Zeitraum von Mai 2026 bis Mai 2030 vorstellen; miteingeschlossen dem geplanten Kostenbeitrag pro Gemeinde. Dieser Vorschlag wird den Gemeinden wiederum zur Genehmigung unterbreitet.
- Die bis zum Mai 2026 anlaufenden Projektkosten werden vom Verein GRO getragen.

Projekt Primarschulhaus

Der Kanton drängt darauf, einen Projektwettbewerb durchzuführen, und zwar über das gesamte Areal mit der Option einer etappenweisen Umsetzung. Innerhalb der Projektgruppe wird befürchtet, dass damit unnötig Zeit verloren geht. Aufgrund der Rückmeldungen nach eingehender Beratung mit Fachleuten hat der Gemeinderat beschlossen, in Zusammenarbeit mit dem Kanton einen Wettbewerb über den Perimeter, der bei der Machbarkeitsstudie betrachtet wurde, auszuschreiben.

Quartierplan Feldegg – Fäldleesser – Beeschi Matte Planungszone

Über das Gebiet «Fäldleesser» wurde eine Planungszone erlassen. Die Parzellierung im Rahmen einer Baulandumlegung ist zu definieren, damit die Grundstücke optimal bebaubar und die spätere Erschliessung geordnet angegangen werden kann.

Der Prozess der Baulandumlegung nimmt ca. 4 Jahre in Anspruch. Ein Grossteil der Kosten kann als Mehrwertabschöpfung über die Eigentümer gedeckt werden.

Die Offerte beläuft sich auf CHF 95'000.–. Der Auftrag ging an Rudaz+Partner AG.

Suone Stägeru – Holzerei

Seit mehreren Jahren sollte die Wasserleitung bei der Suone Stägeru schon ausgeholt werden. Mehrere Bäume sind umsturzgefährdet und können bei einem Ereignis die Suone verstopfen und zum Überlaufen bringen. Ein erneuter Murgang wie im Sommer 2024 ist nicht auszuschliessen. Das Ausholzen ist jedoch sehr kostenintensiv, da das Holz mit dem Heli ausgeflogen werden muss. Der Auftrag geht an den Forstbetrieb Südrampe gemäss Angebot. Die Arbeiten sollen vor Inbetriebnahme der Suonen 2026 ausgeführt werden.

Verdankung an die abtretende Gemeindepräsidentin

Unsere langjährige Gemeinderätin und seit 5 Jahren Gemeindepräsidentin Astrid Hutter hat ihre Demission aus gesundheitlichen Gründen bekannt gegeben.

Ihre Kollegen/innen im Gemeinderat und alle Mitarbeiter/innen der Gemeindeverwaltung danken Astrid für die gute Zusammenarbeit und Ihren grossen Einsatz für die Gemeinde Steg-Hohtenn. Sie hatte immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen. Zusammen haben wir viel erlebt und erreicht.

Bald kann Sie mehr Freizeit auf dem Golfplatz geniessen und viele schöne Momente mit Ihrer Familie und den Enkelkindern verbringen.

Wir wünschen Ihr eine gute Genesung und alles Gute für die Zukunft.

**Gemeinderat und Verwaltung
Gemeinde Steg-Hohtenn**



Die Jungbürgerinnen und Jungbürger umrahmt von Gemeindepräsidentin Astrid Hutter (links) und Gemeinderätin Angelika Steiner (rechts).

Begegnungsfest Steg-Hohtenn 2025

Steg-Hohtenn – Unter dem Motto «zümgmietli si» fand am 20.09.2025 das Begegnungsfest statt, das in Zusammenarbeit mit der Kulturkommission sowie den Vereinen der Gemeinde Steg-Hohtenn organisiert wurde.

Der Anlass war gut besucht, und Gemütlichkeit sowie Begegnung konnten in schönem Rahmen gelebt werden. Die verschiedenen Programmpunkte waren abwechslungsreich gestaltet und boten für Jung und Alt etwas Passendes.

Ab 16.00 Uhr sorgte eine Kinderanimation für Unterhaltung.

Um 18.00 Uhr folgte die Ansprache der Präsidentin Astrid Hutter mit der Jungbürgerfeier.

Anschliessend wurde ein Apéro serviert, der von der Gemeinde offeriert wurde. Danach ging der Anlass in den Kantinenbetrieb mit Getränken sowie Raclette und Grilladen über. Für die musikalische Unterhaltung sorgte Andy Kreiner.

Damit alle Gäste den Abend entspannt geniessen konnten, wurden Busverbindungen von Hohtenn nach Steg und zurück organisiert. Dieses Angebot wurde gut genutzt und ermöglichte es allen, gemütlich zusammenzusitzen und den Anlass in vollen Zügen zu geniessen.

Herzlich eingeladen und aktiv mitgewirkt haben folgende Vereine

- Gemeinde Steg-Hohtenn
- JuBla Steg-Hohtenn
- Tennisclub Steg-Hohtenn
- Tischtennisclub Gampel-Steg
- Theaterverein Qlisse
- Samariterverein Steg

Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass sich Vereine, Mitglieder und engagierte Menschen mit so viel Einsatz und freiwilliger Arbeit der Förderung der Gemeinschaft widmen. Alles wird immer teurer – Einkauf, Waren und Betriebskosten steigen stetig – und solche Anlässe sind für die Vereine finanziell kaum lukrativ.

Umso beeindruckender ist es, dass nicht der Profit im Vordergrund steht, sondern die Begegnung, das gemütliche Beisammensein und die gemeinsam verbrachte Zeit – ein Gut, das heute besonders wertvoll ist. Gerade in Zeiten wie diesen ist der Zusammenhalt innerhalb einer Gemeinschaft von grosser Bedeutung.

Im Jahr 2026 werden die nächsten Sitzungen zur Koordination des kommenden Begegnungsfestes bereits wieder aufgenommen. In Absprache mit den Vereinen werden eventuell einige Anpassungen vorgenommen. Die Kulturkommission Steg-Hohtenn freut sich sehr auf die weitere Zusammenarbeit und auf das nächste Fest.

Mein herzlicher Dank gilt allen Vereinen, Helferinnen und Helfern sowie allen Beteiligten, die mit ihrem grossen Einsatz und Engagement zum erfolgreichen Gelingen dieses Festes beigetragen haben.

Angelika Steiner
Gemeinderätin

Bau und Infrastruktur

Austausch Wasserzähler

Die Gemeinde hat im letzten Jahr bereits einige Wasserzähler ausgetauscht. Es sind neue digitale Wasserzähler eingebaut worden. In diesem Jahr werden weitere folgen. Sobald das neue Trinkwasserreglement in Kraft ist, werden sämtliche Objekte über einen Zähler verfügen und können so anhand des effektiven Verbrauches abgerechnet werden. Die Pauschalen wird es dann nicht mehr geben. Die digitalen Zähler können per Funk abgelesen werden und es braucht keine Ablesung mehr vor Ort am Zähler. Dies ermöglicht eine effiziente Ablesung mit deutlich weniger Aufwand.

Alustrasse West

In diesem Jahr beginnen die Arbeiten für die Sanierung der Alustrasse West vom Gal-di bis zur Bahnhofstrasse. Auf diesem Abschnitt wird die Infrastruktur erneuert und das Oberflächen- und Schmutzwasser wird neu getrennt geführt, damit die Menge an Sauberwasser, welches die Gemeinde der ARA zuführt, wiederum reduziert werden kann. Die Infrastrukturleitungen befinden sich neben der Strasse auf der Nordseite. Die Gemeindeparzelle, auf welcher sich die Alustrasse befindet, geht neben der Strasse rund 5.50m weiter. Dieser Boden neben der Strasse darf aufzusehen hin von den Anwohnern genutzt werden. Damit diese schönen und gepflegten Flächen nicht aufgedigelt werden müssen, werden die Leitungen, wo deren Zustand es zulässt, mit einem Inliner-System saniert. Durch dieses System müssen die Leitungen nicht freigelegt werden, sondern können von innen her saniert werden.

Mutzenstrasse Abschnitt 2

Die Sanierung der Mutzenstrasse (Abschnitt 2) wird in diesem Jahr abgeschlossen. Dadurch ist wiederum eine grosse

- 1 Ruedi Seiler
- 2 Wewala Pallegedara Samantha
- 3 David Kalbermatten
- 4 Romeo Mazotti



Strasse komplett saniert und gestaltet. Den Anwohnern sei an dieser Stelle für die Geduld und die Umstände, welche jeweils durch die Sperrung einer Strasse entstehen, gedankt.

Hecken entlang von Strassen und Wegen

Die Gemeinde bittet alle, ihre Hecken und Sträucher entlang von öffentlichen Strassen und Wegen auf die Parzellengrenze zurückzuschneiden. Hecken, welche in den öffentlichen Raum ragen, stellen immer eine Gefahr für die Nutzer dar. Die Sicht von Fahrzeugen wird eingeschränkt und ein Ausweichen von Fussgängern gegen die Strassenmitte wird dadurch nötig. Besten Dank für Ihre Mitarbeit.

Tempo 30 Kirchstrasse

Der Kanton wird in der Kirchstrasse nun definitiv eine Zone 30 einführen. Die provisorischen Inseln, mit den gelb/schwarzen Steinen, werden nun mit einem fixen Randstein ausgebildet und an das Trottoir angeglichen. Die Inseln werden begrünt gestaltet. Zudem wird die Strassenbeleuchtung komplett erneuert und die Fussgängerstreifen werden ebenfalls neu gemacht. Es sind auch Anpassungen an den Verkehrsschildern und den Bodenmarkierungen nötig, da nun innerhalb von Steg überall Tempo 30 gilt, braucht es diese Signalisation nur noch an den Einfahrten ins Dorf. Die Kirchstrasse wird jedoch weiterhin als «Hauptstrasse» gegenüber den Einfahrtsstrassen gelten. Dadurch gilt bei den Einfahrten kein Rechtsvortritt und die Fussgängerstreifen können beibehalten werden, was der Gemeinde ein grosses Anliegen war.

Benjamin Zenhäusern
Bau und Infrastruktur

Personelles

Personelles Hallenbad

Leon Holzer ist per Ende Januar 2026 aus dem Dienst der Gemeinde Steg-Hohtenn ausgeschieden. Wir danken Leon für sein Engagement und wünschen ihm alles Gute sowohl für sein Time-Out als auch für seine berufliche und private Zukunft.

Die Betriebsleitung vom Hallenbad wird ab dem 1. März 2026 **Ruedi Seiler** mit einem Arbeitspensum von 60% übernehmen. Wir heissen Ruedi Seiler herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm.

Personelles Werkhof

Austritt

Julian Zengaffinen, der sowohl im Werkhof als auch im Hallenbad gearbeitet hat, wird sich ab Ende Februar neuen Herausforderungen stellen. Wir danken Julian für seine Mitarbeit und wünschen ihm für seine private und berufliche Zukunft alles Gute.

Eintritte

Nach einer Probearbeitszeit im Werkhof konnte **Wewala Pallegedara Samantha** ab dem 1. Oktober 2025 als neuer Mitarbeiter im Werkhof angestellt werden. Herr Wewala wohnt mit seiner Familie seit vielen Jahren in Steg.

Per 1. Februar 2026 konnte **David Kalbermatten** aus Wiler als Verstärkung für den Werkhof gewonnen werden.

Wir heissen die neuen Mitarbeiter herzlich willkommen und danken ihnen, dass sie sich in den Dienst der Gemeinde Steg-Hohtenn stellen.

Jubiläum

Am 3. Januar 2026 konnte **Romeo Mazotti** auf 20 Jahre im Dienst der Gemeinde zurückblicken. Neben seiner Arbeit im Werkhof war er viele Jahre auch für den Unterhalt und die Wartung der Gebäude zuständig. Im Namen der Verwaltung und der Bevölkerung danken wir Romeo für die langjährige Treue und seinen Einsatz für die Gemeinde.

Astrid Hutter

läbu

News aus der Bibliothek Steg

Buchtip

Mord am Matterhorn. Der fünfte Fall für Kommissar Steinalper ist ein atmosphärischer Kriminalroman, der Sie mitten in die hochalpine Bergwelt rund um das Matterhorn entführt.

Sieben junge Sportler aus Zermatt sind auf der Haute Route unterwegs, der längsten zusammenhängenden Skitour der Alpen. Ziel ist ihr Heimatdorf am Fuss des Matterhorns. Doch bevor sie das Dorf erreichen, tobt - viel früher als vorausgesagt - ein orkanartiger Schneesturm über die Gletscherlandschaft am Matterhorn. Nicht alle Männer der Skitourengruppe überleben die Nacht in Schnee und Eis. Bei einem der Toten fällt Kommissar Edgar Steinalper etwas Seltsames auf. Ist der Mann wirklich an Erfrierungen

gestorben? Hat einer seiner Freunde dafür gesorgt, dass er starb? Welche Konflikte oder Feindschaften verbergen sich unter dem Deckmantel der Freundschaft in der Gruppe? Als später weitere Sportler der Tourengruppe umgebracht werden, steht Steinalper vor einem Rätsel. Hängen die Morde zusammen? Stecken mehrere Täter dahinter? Wenn ja, was ist ihr Motiv? Vieles bleibt im Dunkeln. Erst als Steinalper herausfindet, dass jemand ein Attentat beim internationalen Zermatt Speed Race plant, kommt er der Lösung auf die Spur.

Was diesen Regionalkrimi auszeichnet, ist nicht nur der packende Plot, sondern vor allem das starke Lokalkolorit und der Sport: Die raue Kälte im Schneesturm, die Hitze beim Zermatt Marathon im Juli, das Gefühl auf einem Biketrail oder einer Abfahrts piste zu fahren, werden so eindrücklich beschrieben, dass man fast spüren kann, wie sich das anfühlt.

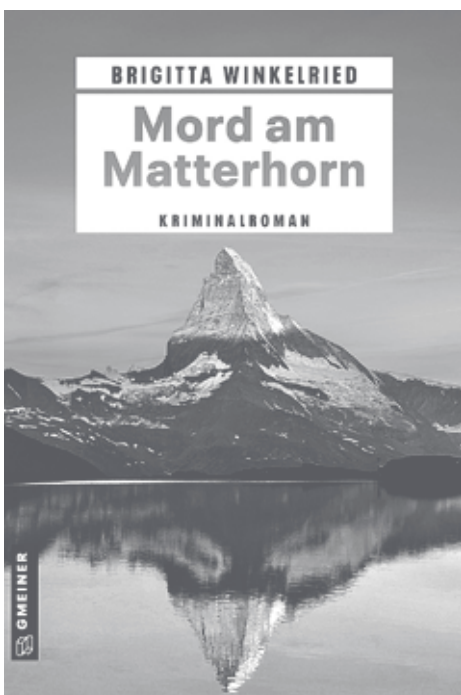
Die Charaktere – allen voran Kommissar Edgar Steinalper, Inspektorin Lara Zurwer-ra oder der Zermatter Polizist Ralph Riz – wirken sympathisch und authentisch. Die Mischung aus Sport, Dorfgemeinschaft und kriminalistischer Neugier verleiht der Geschichte eine besondere Atmosphäre.

Mord am Matterhorn ist ein idealer Krimi für alle, die weniger auf atemlose Action als auf ein langsam sich entfaltendes Rätsel Wert legen. Perfekt für gemütliche Lesestunden oder für alle, die das Wallis nicht nur als Reiseziel, sondern auch als literarischen Schauplatz lieben. Ein empfehlenswerter Kriminalroman der Autorin aus Fiesch.

Bibliothek Steg-Hohtenn
Christine Jakob

Vorankündigung

27. April 2026 um 19.30 Uhr; Krimiabend in der Bibliothek Steg-Hohtenn mit Brigitta Winkelried mit ihrem neuen Krimi: Mord am Matterhorn.



Öffnungszeiten Bibliothek Steg-Hohtenn

Montag	15.45 – 19.00 Uhr
Mittwoch	17.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	15.45 – 17.00 Uhr
Freitag	15.45 – 17.00 Uhr

Öffnungszeiten während den Schulferien

Montags von 17.00 – 19.00 Uhr

- 1 Ausflug 60+
- 2 Vielfältige Kunstwerke, gemalt von den BewohnerInnen des Haus der Generationen
- 3 Empfang und musikalische Umrahmung an der Vernissage vom 7. Dezember (v.l.n.r. Caroline Nat, David Elsig)



1



2



3

60+ ohne Grenzen

Steg-Hohtenn – Am 13.08.2025 wurde von Oskar Henzen, Marius Schnyder und Angelika Steiner ein Kick-off-Anlass gestartet, mit dem Ziel, die Gemeinschaft der Generation 60+ in den Gemeinden Steg-Hohtenn sowie Gampel-Bratsch zu fördern.

Mit einem organisierten Ausflug nach Wiler-Kippel konnten insgesamt 45 Personen aus beiden Gemeinden begrüsst werden. Die Gemütlichkeit kam dabei keineswegs zu kurz.

Der Anlass begann in Kippel. Oskar Henzen wanderte – stellvertretend für Marius Schnyder gemeinsam mit Benno Hildbrand – mit einer gut gelaunten Gruppe nach Wiler. Unterwegs unterhielt er die Teilnehmenden mit spannenden und humorvollen Anekdoten aus dem Lötschental.

Damit für alle etwas dabei war – auch für jene, die nicht mehr aktiv an Wanderungen teilnehmen können – wurde als Alternativprogramm ein Museumsbesuch in Kippel organisiert. Dort konnten die Teilnehmenden in alttümlichen Gegenständen stöbern, Erinnerungen aufleben lassen und sich bei Filmen über das Lötschental in vergangene Zeiten versetzen lassen.

Anschliessend stärkten sich alle gemeinsam im Dorfkeller, bevor die Rückfahrt mit dem Bus in die jeweiligen Gemeinden erfolgte.

Der Tag war rundum gelungen, und alle freuten sich über die zahlreichen Begegnungen und Gespräche. Diese Aktion stellte einen Startpunkt dar. Die Gemeindebehörden beider Gemeinden würden sich sehr freuen, wenn sich «60+ ohne Grenzen»

weiterhin zu gemeinsamen Ausflügen oder Aktivitäten zusammenfindet.

Sollten sich Interessierte finden, die solche Anlässe organisieren und Verantwortung übernehmen möchten, stehen die Gemeinden gerne unterstützend mit Ideen und Begleitung zur Seite. Ob als Gemeinschaft, kleines OK oder Kommission – jede Form des Engagements ist willkommen.

Die Möglichkeiten sind vielfältig: Spielnachmittage, gemeinsamer Frühlingsputz in den Gemeinden (mit anschliessendem Apéro), Lottoabende, Abusitz, Kulturabende und vieles mehr. Ziel ist es, gemeinsam Zeit zu verbringen und Brücken zwischen den Gemeinden zu bauen – ein Anliegen, das uns sehr am Herzen liegt.

Da die Generation 60+ aus vielen rüstigen und junggebliebenen Menschen besteht, sind wir überzeugt, dass dieser Kick-off einen Stein ins Rollen gebracht hat.

Gemeinsam schöne Erinnerungen schaffen.

Angelika Steiner
Gemeinderätin

Malgruppe Farbenzauber im Haus der Generationen

Steg-Hohtenn – Anfang des Jahres 2025 hat die Alltagsgestaltung vom Haus der Generationen die Malgruppe Farbenzauber ins Leben gerufen. Ziel war es, dass die Bewohnenden gemeinsam auf eine kreative Weise etwas erschaffen, dabei die unentdeckten Fähigkeiten und Autonomie der Bewohnenden zu fördern und gleichzeitig das Wir-Gefühl zu stärken.

Mit der inspirierenden Unterstützung des Künstlers Marcel Hischier hat die Alltagsgestaltung dann vom April bis im Juni regelmässig am Vormittag mit den Bewohnenden gemalt und dabei sind einzigartige und wunderbare Kunstwerke entstanden.

Es war beeindruckend zu sehen, mit wie viel Freude, Motivation und Engagement die Bewohnenden in den verschiedenen Sequenzen gemalt haben. Kunst kennt kein Alter.

Am zweiten Adventssonntag, dem 7. Dezember 2025, fand in der Cafeteria die Vernissage der Malgruppe Farbenzauber statt. Zahlreiche Bewohnende, Angehörige, Mitarbeitende und Gäste nahmen daran teil. Neben einer kurzen Ansprache von Caroline Nat berichtete der Künstler Marcel Hischier über seine Erfahrungen und die Begleitung des Projekts. Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage von Elsig David am Walliser Hackbrett.

Der Erlös von 50 Franken pro Bild kommt den jeweiligen Bewohnenden zugute, die das Kunstwerk geschaffen haben.

Caroline Nat
Gruppenleitung Alltagsgestaltung



Der Krippenbaukurs stiess auf grosses Interesse



News aus der Schule Bratsch

Selbstverteidigung

Der Selbstverteidigungskurs, in welchem man sich im letzten Jahr anmelden konnte, fand nun statt. Mädchen und Jungen aus der Phase 3 durften teilnehmen. Der Kurs, welcher von Pa!!as angeboten wird, haben 13 Jugendliche besucht. Der Kurs wurde geleitet von Sonja Fioroni. Sonja hat verschiedene Techniken gezeigt, sei es, wie man sich auf dem Boden wehren kann, Schläge abwehrt, wie man ein wirkungsvolles «Stopp» sagt, nein sagt, lernt wie man richtig fällt und aus vielen anderen Situationen kommt. In dem Kurs hat man sehr viele praktische Sachen gemacht, was alle sehr toll fanden. Alle haben viel gelernt und Neues erfahren. Trotz der Ernsthaftigkeit des Themas hatten wir viel Spass beim Kurs. Wir durften auch immer sagen, wenn wir ein Thema hatten, welches wir gerne anschauen wollten. Den Kurs fanden alle sehr wertvoll. Er ist sehr empfehlenswert für Mädchen wie Jungen, aber auch für Erwachsene.

Mae (15)

Dorftreff

Wir haben unseren ersten Dorftreff durchgeführt – das sind regelmässige Treffen mit den Dorfbewohnern. Wir waren eine Gruppe von fünf Kindern und haben uns zuerst überlegt, was wir machen wollten. Als Einstieg haben wir uns für ein gemütliches Treffen mit Kaffee und Kuchen entschieden. Es gab eine grosse Kuchenauswahl von sechsstöckiger Schwarzwälder-Torte bis saftigem Zitronencake sowie eine grosse Auswahl an Gebäcken und Getränken. Es war ein schöner, gemütlicher Nachmittag, wo wir uns austauschen konnten. Dafür, dass in Bratsch um die 100 Leute wohnen (davon zwölf Kinder), war unsere Küche voll – insgesamt um die 20 Besucher, vier davon Kinder. Es war ein schöner, fröhlicher Nachmittag.

Maja (13)

Krippenbaukurs

Auch dieses Jahr durften sechs Kinder am Krippenbaukurs in Turtmann teilnehmen. Eine Woche eintauchen und geniessen. Die Kinder, sowie auch die Erwachsenen waren begeistert, als sie Ende der Woche die Resultate bestaunten.

Marius (12)

Lesenacht

Am 14. Oktober haben die Eventplaner eine Lesenacht veranstaltet. Es gab viel cooles Programm wie zum Beispiel einen Nachtspaziergang oder ein Stadt-Land-Fluss-Spiel. Es wurde gelacht und gelesen. Ich finde, es wurde gut geplant und es hat allen, die da waren, gut gefallen. Ein grosses Danke auch an die Mütter, die dort geholfen haben zu planen und zu kochen. Es war eine sehr lustige Übernachtung.

Noemie (14)



Gruppenfoto Schule Bratsch

Theater

Unser Schultheater wird in der Kalenderwoche 18 stattfinden (27. bis 30. Mai 2026). Nähere Informationen werden wir zu einem späteren Zeitpunkt über unseren Newsletter publizieren. Diesen kann man auf www.gd-vs.ch kostenlos abonnieren.

v.l.n.r.: Die Vertreter des Stiftungsrats
Eliane Oskam, Norbert Forno, die
Gemeindepräsidentin Astrid Hutter und
die PreisträgerInnen © Alain Indermitte



Preisverleihung 2025 Stiftung Dr. Zurbriggen

Steg-Hohtenn – Am Samstag, 27. Dezember 2025 fand nach der letzten Veranstaltung im 2023 wieder eine Preisverleihung der Stiftung Dr. Zurbriggen statt. Dieses Jahr konnte eine stolze Gruppe von 12 Preisträgerinnen und Preisträger für die Auszeichnung berücksichtigt werden. Die Ehrung und die Preisübergabe waren dieses Jahr in der Turnhalle Steg, so dass ausreichend Platz für die Ausgezeichneten und ihre Begleitung vorhanden war. Mit dieser Runde der Ehrungen konnten inzwischen 119 Preise vergeben werden.

Die ortsansässige Stiftung Dr. Roman und Olga Zurbriggen-Andenmatten wurde 1993 gegründet und fördert die Bildung von Steger Schulkindern und Absolvierenden von weiterführenden Ausbildungen. Gemäss Stiftungsstatut sind nebst Wohnsitz und Besuch der öffentlichen Schule in Steg-Hohtenn (inkl. OS) einen Abschluss auf Tertiärstufe (eidgenössischer Fachausweis/Meisterdiplom, Master) Voraussetzungen für einen Anerkennungspreis. In diesem Jahr konnten zehn Preise für ein weiterführendes Studium vergeben werden und zwei Preise erfreulicherweise auch für weiterführende Berufsqualifikationen (Meisterlandwirtin HFP und eidg. dipl. Elektroinstallations und Sicherheitsexperte).

Die Feier wurde eröffnet und musikalisch begleitet vom Bläserensemble der Musikgesellschaft Benken. Der Stiftungsratspräsident Norbert Forno begrüsst die erfolgreichen Preisträgerinnen und Preisträger. Nach einer kurzen Vorstellung der Stiftung, dem Gründerehepaar und ihrer Geschichte, durften die diesjährigen Preisträgerinnen ihre Auszeichnung und den Stiftungspreis von CHF 500.– entgegennehmen. Dabei wurde ihr

Bildungsengagement und auch die Unterstützung ihres Umfelds wertgeschätzt und gewürdigt. In einer abwechslungsreichen Vorstellungsrunde konnten alle Teilnehmenden mehr über die Preisträgerinnen und Preisträger und ihren Bildungsweg erfahren.

Die Preisträgerinnen und Preisträger 2025

- Carmen Providoli, *Master of Science UZH in Biomedicine*
- Anina Lorena Ambauen-Ritler, *Meisterlandwirtin HFP*
- Florence Forny, *Master of Arts PHBern in Secondary Education*
- Marc Ceppi, *Master of Science BFH in Digital Business Administration*
- Carine Ceppi, *Master of Science BFH in Circular Innovation and Sustainability*
- Michael Zengaffinen, *Master of Science in Chemistry*
- Joshua Kalbermatter, *Master of Science ETH In Robotics, Systems and control*
- Fabienne Imboden, *Master of Arts PHBern in Special Needs Education*
- Lars Lauber, *Master of Law*
- Silvan Andrea Henzen, *eidg. dipl. Elektroinstallations und Sicherheitsexperte*
- Noëmi Kalbermatter, *Master of Arts in Sociolinguistics Uni Bern*
- Rowena Lara Kuonen, *Master of Arts in Philosophy, Politics and Economics, Uni Luzern*

Gerne verweisen wir auch auf den äusserst interessanten Film von Dr. Zurbriggen in nostalgischem schwarz-weiss. Zu finden über eine Internetsuche in der Walliser Mediathek: www.mediatheque.ch: f0209-001: Steg: das Dorf an der Lonza: Einst – Jetzt Morgen, 1954–1964.

Potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten für den Stiftungspreis können sich laufend bei der Stiftung bewerben. Die Kontaktadresse ist auf der Webseite der Gemeinde Steg-Hohtenn zu finden. Der Stiftungsrat freut sich über laufende Anträge.

Willst du für ein Jahr vorausplanen, so baue Reis. Willst du für ein Jahrzehnt vorausplanen, so pflanze Bäume. Willst du für ein Jahrhundert planen, so bilde Menschen.

Guan Zhong

Für den Stiftungsrat der Stiftung Dr. Roman und Olga Zurbriggen-Andenmatten

Andrea Räss



Grosses Interesse anlässlich der Vernissage in der Turnhalle von Steg



Das Haus der Generationen St. Anna bereitet sich für die Zukunft vor

Steg-Hohtenn – Das Haus der Generationen St. Anna ist das zweitälteste Alters- und Pflegeheim im Oberwallis und bietet seit über 50 Jahren Plätze für betagte Personen an. Seit dem Jahre 2012 werden ebenfalls Angebote im Bereich der familienergänzenden Tagesbetreuung für Kinder bereitgestellt. Die Vergrösserung des Hauses der Generationen ist dringend nötig. Bereits heute können nicht alle Interessenten aus der Region im Altersheim aufgenommen werden und die demografische Entwicklung zeigt auf, dass die Nachfrage in naher Zukunft stark wachsen wird. Die heute angebotenen 58 Betten in der Langzeitpflege und drei Kurzzeitbetten reichen nicht mehr aus, um den Bedarf der vier Mitgliedsgemeinden Steg-Hohtenn, Gampel-Bratsch, Niedergesteln und Raron zu decken und aus Platzgründen mussten bereits mehrere Anfragen abgewiesen werden.

Im Haus arbeiten über 130 Personen, davon mehr als 24 Auszubildende. Die Sanitäranlagen (Umkleidekabinen, Aufenthaltsraum für das Personal) Büroräumlichkeiten aber auch die Küche entsprechen nicht mehr den Bedingungen eines modernen Betriebes. In einer ersten Bauphase werden in diesem Frühjahr die bestehenden Gebäude den heutigen Anforderungen angepasst. Dies betrifft vor allem den Küchenbereich aber auch die Renovierung von älteren Zimmern und Räumlichkeiten.

Die zweite Bauphase sieht vor, das Angebot an Betten dem Bedarf der vier Mitgliedsgemeinden anzupassen. Dies benötigt einen Erweiterungsbau. In diesem Zusammenhang wurde ein öffentlicher Wettbewerb gestartet, an dem sich 10 Architekturbüros beteiligten. Neben dem neu zu erstellenden Gebäude für die Erweiterung des Hauses der Generatio-

nen wurde in einem Betrachtungs-Perimeter ebenfalls der Fussweg und die Parkhalle in den Wettbewerb integriert.

Die Standortgemeinde Steg-Hohtenn unter Präsidentin Astrid Hutter unterstützte den Ausbau von Beginn weg. Die bestehenden Liegenschaften vom Haus der Generationen befinden sich in einem zentral gelegenen, sonnigen und von der Bevölkerung geschätzten Ort mitten im Dorf Steg. Das Quartier Unnerdorf, das die Bereiche Fussweg, Kirchplatz, Sebastiansplatz und Unnerdorf sowie gemeindeeigene Parzellen auf der Südseite des Altersheims umfasst, zeichnet sich durch seine besondere Aufenthaltsqualität und ein grosses Entwicklungspotential aus. Gemäss Astrid Hutter gilt es, diesen Raum sorgfältig weiterzuentwickeln und durch eine kluge bauliche Gestaltung langfristig aufzuwerten. Die Gemeinde hat deshalb Hand geboten, dem Haus der Generationen das bestehende Pfarrhaus zu verkaufen und die Parzellen im Baurecht für den Erweiterungsbau zur Verfügung zu stellen.

Um die Interessen sowohl vom Haus der Generationen als auch der Gemeinde Steg-Hohtenn bestmöglichst zu berücksichtigen, wurden im Wettbewerbsprogramm zwei Planungsperimeter und ein Betrachtungsperimeter bestimmt, welche eine Umsetzung in mehreren Etappen ermöglichen:

Etappe 1: Abbruch des bestehenden Pfarrhauses sowie Sanierung und Neugestaltung von Fussweg und Sebastiansplatz in Koordination mit dem Erweiterungsbau HdG.

Etappe 2: Neuorganisation der Zufahrten für den motorisierten Verkehr, insbesondere im verwinkelten Bereich Unnerdorf sowie Neugestaltung der Einfahrt Kirchstrasse zum Fussweg Unnerdorf.

Etappe 3: Bedarfs- und Standortprüfung für ein allfälliges Gemeindezentrum mit zugehörigen öffentlichen Aussenräumen auf dem Kirchplatz.

Eine Jury, unter dem Präsidium von Rita Wagner, Stellvertretende Kantonsarchitektin, Vertretern des Hauses der Generationen sowie der Gemeinde Steg-Hohtenn und Fachpersonen, hat die eingegangenen Projekte in den vergangenen Wochen sorgfältig auf ihre Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Integration in die bestehenden Bauten studiert. Am 15. Januar 2026 luden das Haus der Generationen (HdG) und die Gemeinde Steg-Hohtenn in die Turnhalle Steg zur Vernissage der Ausstellungsmodelle für den geplanten Erweiterungsbau. Zahlreiche Interessierte aus der Bevölkerung und der umliegenden Gemeinden folgten der Einladung.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Präsentation der zehn eingereichten Wettbewerbsprojekte für den geplanten Neubau und die künftige Gestaltung der Umgebung. Mit dem Erweiterungsbau möchte das Haus der Generationen einen funktionalen Neubau realisieren, der architektonisch auf die bestehenden Gebäude abgestimmt ist und Platz für weitere 19 Pflegeplätze bietet. Das HdG St. Anna soll auch künftig ein Ort der Begegnung bleiben und den Austausch zwischen betagten Menschen, Kita-Kindern sowie der Bevölkerung fördern. Der Aussenbereich, unter Einbezug des Fussweges, soll weiterhin Raum für Begegnung bieten, zudem wurde die Raumplanung gezielt an die Bedürfnisse der Bewohnenden angepasst. Das Projekt des Architekturbüros C B Architekten in Sitten in Zusammenarbeit mit dem für die Aussengestaltung zuständigen Büro Atelier du Paysage aus Lausanne hat die Jury am meisten überzeugt und es wurde

Flyer und Basteleien
der kreativen Schüler



Weihnachtsmarkt der Primarschule Steg verzauberte Gross und Klein

einstimmig zum Siegesprojekt ernannt. Verantwortlich für das Architekturprojekt sind Noa Zuchuat, Steven Emery, Jessy Alvarez und Thomas Crognaletti, die Landschaftsarchitektur stammt von Marie Bubloz und John-Alexandre Favre.

«Das Projekt «Lea» ist ein ausserordentlich guter, präzise ausgearbeiteter und überzeugender Projektvorschlag. Es gelingt, die ortsbaulichen, betrieblichen und finanziellen Vorgaben zu erfüllen. Das robuste Erweiterungskonzept schafft die erwünschten räumlichen Qualitäten für das Haus der Generationen und ist eine solide Basis für den gesamten Ortsteil in Steg und seine künftige Entwicklung.» schreibt die Jury.

Im Neubau soll neben der Demenzstation ebenfalls die Tagesstruktur für betagte Personen aufgenommen werden. Durch diesen Erweiterungsbau erhält das Haus der Generationen zusätzlich 10 Betten und ebenfalls die noch betriebenen Doppelzimmer können aufgehoben werden. Die Verlegung der Demenzabteilung in den Neubau erlaubt es, diese gemäss den neusten Erkenntnissen aufzubauen und die Pflege und Betreuung den Bedürfnissen dieser Personen noch besser anzupassen.

Die Kosten werden sich für beide Bauphasen zusammen auf 12 bis 13 Millionen belaufen. Die vier Mitgliedsgemeinden übernehmen bis zu 50% der Investitionskosten und der Rest wird über Kantonssubventionen (25%) und dem Verein Haus der Generationen St. Anna (25%) getragen.

Martin Kalbermatter
Direktor Haus der Generationen

Astrid Hutter
Gemeindepräsidentin

Steg-Hohtenn – *In Steger Weihnachtstradition hat sich die Primarschule Steg auch dieses Jahr wieder eine besondere Aktion einfallen lassen: Am 12. Dezember verwandelte sich der Pausenplatz zum beliebten Weihnachtsmarkt und zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. Kinder, Eltern und Lehrpersonen sorgten mit kreativem Einsatz und viel Engagement für eine stimmungsvolle Atmosphäre.*

Im Vorfeld wurde gebastelt, gemalt, gebacken, gespielt und Lieder eingeübt. Die Vorfreude war spürbar: Vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse hatten alle Schülerinnen und Schüler etwas für den Markt vorbereitet. Zur Eröffnung spielten und sangen die Kinder ein kleines Konzert; die 8H präsentierte bei dieser Gelegenheit die Premiere ihres selbst komponierten Songs «Stäg isch zwäg».

Anschliessend öffneten die Marktstände. Damit auch die Jüngsten aktiv mitverkaufen konnten, setzte die Schule auf ein nahezu bargeldloses Bezahlungssystem: Am zentralen Kassenstand tauschten die Besucher unter den aufmerksamen Augen der Sechstklässler Bargeld gegen Bezahlkarten. An den Ständen wurden diese Karten gegen Bastelartikel, süsse Leckereien oder warmen Wein eingelöst. Die Kindergartenkinder konnten mit Hilfe der Kartenbeträge selbstständig den Verkauf handhaben. Mit grosser Konzentration wurden die korrekten Beiträge auf der Karte angestrichen – ein gelungenes Übungsfeld für den Umgang mit Zahlen und Geld.

Für Wärme und gemütliche Stimmung sorgte eine Feuerschale, an der Marshmallows geröstet und kalte Finger aufgewärmt wer-

den konnten. Die nötige Sicherheit rund um das Feuer garantierte der Schulhauswart; ebenso unterstützte er tatkräftig beim Aufstellen der Marktstände.

Vielfältige Spielangebote engagierten und unterhielten die Gäste: Ein Glücksrad, ein Hütchenspiel, Kartentricks sowie ein menschlicher «einarmiger Bandit» sorgten für Kurzweil bei Jung und Alt. Besonders unterhaltsam war auch die Prämierung des originellsten Weihnachtspullovers – typische knallige Farben, Weihnachtsmotive, Glitzer und blinkende Lichter erfreuten das Publikum.

Als Spezialgast war auch eine Gruppe der OS Gampel im Rahmen eines Projekts in der 110S mit einem Stand vertreten. Es war schön, einige ehemalige Primarschüler am Markt dabei zu haben.

Dank der zahlreichen Besucherinnen und Besucher und der geselligen Stimmung konnte die Primarschule Steg einen erfreulichen Betrag von 3'200 Franken zugunsten der Hilfsorganisation «Nachbarn in Not» sammeln. Ein wunderbares Beispiel dafür, wie lokale Gemeinschaft und soziales Engagement zusammenwirken.

Mit dem Blick nach vorne lässt sich sagen: Nach Weihnachten 2025 ist vor Weihnachten 2026 – die Vorfreude auf nächstes Jahr ist geweckt.

Primarschule Steg
Andrea Rüss

Geisterstunde in Niedergampel



Geisterabend

Niedergampel – **Am 26. September fand in Niedergampel ein kleiner aber feiner Monats-Anlass vom dortigen Frauenverein statt. Das dreiköpfige OK, bestehend aus Dajana Zanella-Schnyder, Margrith Schmidt-Locher und Caroline Meichtry-Grand, bescherte den BesuchernInnen einen spannenden Sagenabend.**

Um 19.00 Uhr fand sich eine doch beachtliche Anzahl Teilnehmer auf dem Lindenplatz neben der Kirche ein. Das OK sah sich daher erfreulicherweise genötigt, gleich zwei Gruppen zu bilden um diesem Aufmarsch Herr zu werden. Kostümiert, in schwarzen wallenden Kapuzenumhängen, haben sie die Anwesenden freudig begrüsst und den düsteren Ablauf erklärt.

Die begnadeten Sagen-Erzählerinnen vom Boozu-Team Agarn, **Gaby Brunner, Margrith Werlen und Susanne Hugo** traten bei den 5 folgenden Posten im altväterischen Boozu-Gwand auf, ausgerüstet mit Laternen und sonstigen passenden Utensilien. Gleich hier wurden alle Teilnehmer mit der ersten Sage vom «Dreibeinigen Ross von der Feselalp» in die richtige Stimmung versetzt. Der alte gepflegte Dorfteil von Niedergampel mit seinen sonnenverbrannten Häusern sowie verwinkelten Strassen und Gassen bot in der angehenden Dämmerung ohne grosses Dazutun die ideale Kulisse wie auch das stimmige Ambiente um diesem Sagenabend gerecht zu werden.

1. Erwins Scheune/Stall Dorfstrasse 12 und z'Lochisch alte Wirtschaft

Als einmal in Bratsch ein Vater dermassen wütend über seine Tochter war und sie verbal zur Hölle wünschte, kam der Böse sofort um die Ecke um sich dieses schöne Geschenk abzuholen. Aber die Mutter überschüttete das Mädchen geistesgegenwärtig mit Weihwasser, so dass nur ein paar Haare trocken

blieben. Der Teufel stürzte sich auf das Mädchen, konnte aber nur diese paar trockenen Haare erwischen. Diese riss er aus und trug sie mit sich in die Hölle. Ich glaube, dieser Vater hat nie mehr jemanden zur Hölle gewünscht.

Ein Schornsteinfeger aus Susten ging **zu Agnes ins Lochisch** um seinen Durst zu stillen. Immer, wenn er zu tief ins Glas geschaut hatte, wenn er «beschä Wii» getrunken hatte, fing er an zu fluchen. Seine Seele war darum so schwarz wie sein Anzug. Als er ein Stück weit auf dem Heimweg war, sah er eine schneeweisse Geiss vor sich auf dem Weg stehen. Er schlug mit seinem russigen Besen wild um sich, bis die weisse Geiss verschwand und ihm ein alter, grimmig dreinschauender, schwarzer Geissbock den Weg versperrte. «Das könnte am Ende doch der Teufel sein». Als die Leute das Schreien hörten, liefen sie schnell auf die Strasse und fanden dort nur noch ein paar schwarze Fetzen und den Russbesen. Noch heute rufen deshalb die Mütter abends den Kindern beim Einnachten zu, «Kommt schnell nach Hause, sonst erwischt euch der schwarze Geissbock».

2. Unterhalb des Tschingilbach-Wasserkänels

Wasser ist im Wallis Leben und ist kostbar. Es gab Zeiten, wo man sich die Köpfe einschlug auch wenn die Gnoogär und Grundgnoogär harte Grinda haben. Eines Tages kam ein Bauer von Jeizinen herunter zur Kapelle zu den Spitzen Steinen und über die obere Wasserleite zurück nach Niedergampel. Er war todmüde. In der *Wasserleite* sah er das kühle Nass hinwegsprudeln. Aber das Wasser gehörte nicht ihm. Er ging schweisssgebadet und mit trockener Zunge weiter. Das Wasser sprudelte fröhlich dahin und er konnte sich nicht beherrschen, bückte sich und trank 3

grosse Schlucke. Zu jener Stunde aber gehörte das Wasser einer armen Witwe aus dem Dorf. Wegen diesen drei Schluck Wasser ergab es ihr drei Hand voll weniger Heu, deswegen drei *Stripfen* weniger Milch, also auch weniger Käse und als Folge davon soll diese arme Familie ausgestorben sein.

Damals mähten die Männer noch von Hand mit der Sense. Mit gleichmässigen Armbewegungen mähten sie früh morgens das taufrische Gras nieder. Gegen Mittag schickte mich eine Mutter mit einem Milcheimerchen voll Suppe zu ihm hinauf. Ich musste dabei auch über die kleine Holzbrücke oben am Bach, der zu dieser Jahreszeit recht viel Wasser und auch einige Steine brachte. Als ich beim Vater ankam, war ich *flutschnass* und weinte dauernd. Als er mich fragte, was denn los sei, erzählte ich ihm alles: «Ich bin auf dem *Briggälti* ausgerutscht und ins Wasser gefallen und einer weissen Frau in den Schoss gefallen und die hat mich hochgehoben und an Land gelegt. Darum bin ich nicht gestorben» sagte ich ihm. Als wir am Abend zurückgelaufen sind, hat er auf dem *Briggilti* angehalten, ins Wasser geschaut und dem Bach oder der weissen Frau einen Rest seines Brotes geschenkt.

3. Bratschweg-Trog-Bienenstrasse

An einem kalten Novembertag, als es im Kalender ein gutes Mondzeichen anzeigte, ging der Schnyder Xandi hinauf zur unteren Feselalpe um einen grossen Lärch zu fällen und liess diesen im Wege liegen. Er feuerte den Ofen ein, kochte sich eine Suppe, ass und legte sich dann sofort schlafen. Plötzlich erwachte er und hörte klar und deutlich eine Stimme, die rief: «Steh auf und räume das Holz ab dem Weg. Sie kommen!» Da erkannte Schnyder Xandi, dass es sich um die Stimme seines Vaters selig handelte und so beeilte er sich, seinen Anweisungen zu folgen. Als er



Spannende Geistergeschichten in Niedergampel

gerade beim dritten Baumstück z'*Gundil* eingeschlagen hatte, hörte er sie kommen. Ein Murmeln und ein eiskalter Hauch durchzog die Luft. Die Totenprozession, der Gratzug allesamt in lange Totengewänder gehüllt, kamen sie den Weg herunter. Manche hatten einen kleinen Käse dabei, manche trugen ein *Buttilli*, manche trugen Schuhe, die meisten aber keine, so schritten diese armen Seelen betend und murmelnd an ihm vorbei. Am Morgen um sechs Uhr, als in Jeizinen das Betglöcklein läutete, ging die letzte arme Seele an ihm vorbei. Drei Tage lang warteten die Leute im Dorf auf den Schnyder Xandi und sie fanden ihn oben in der Hütte fiebrig im Bett. Da bekreuzigten sich die alten Leute im Dorf und sagten: Die wenigsten Leute, die der Totenprozession etwas in den Weg stellen, überleben dies.

Wenn man früher von Leuk nach Erschmatt oder Bratsch hinaufgehen wollte, so musste man entweder hinab ins Tal, dann hierher nach Niedergampel und dann wieder den Berg hinauf laufen. Oder man musste in der Nähe von Rotafen über den Feschelbach, um auf die andere Seite der Feschelschlucht zu gelangen. In der Feschelschlucht aber lauerte ein böser Boožu. Und wenn jemand nicht schnell und gut genug von einem Felsen zum andern sprang, dann packte ihn der Boožu und zerrte ihn in den Abgrund hinunter. So zerschellten viele gute Bergleute und wurden mit dem Wasser der Feschelju drunten im Leukerfeld hinaus in die Rhone gespült.

4. Beim ältesten Haus und der Bruderschaft

Ein Fremder trat in den Keller der Bruderschaft ein und die Hausfrau füllte ihm ein Glas voll mit kühlem Wein. Wer seid ihr, wollte da die Frau wissen. Ich bin der Tod! Erwiderte der schwarze Mann. Und ich hole heute noch eure Nachbarin. Die Frau aber

war schlau und dachte sich eine List aus. Ja wenn ihr euch so klein machen könnt, könntet ihr euch auch in dieses kleine Weinfassloch hineinzwängen. Und sie zeigte auf das Weinfass. Ja sicher, nichts leichter als das, erwiderte der Tod und schwupps, war er im Loch verschwunden. Die Frau aber verschloss schnell das Fass mit dem Zapfen und schlug diesen ganz hinein, auf dass er ja halte. Das Fass aber stellte sie ganz hinten in den Keller an einen dunklen Ort und deckte es mit Kartoffelsäcken zu. Eines Tages aber räumte der Mann den Keller auf und fand ganz hinten das kleine Weinfass. Schau mal an, dachte er sich. Er wollte versuchen, ob der Wein noch gut war. Kaum sprang der Zapfen heraus, da stürzte sich der eingesperrte Tod auf ihn und würgte ihn, bis er kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Dann stürmte der Tod wie eine Furie hinauf ins Haus, tötete alle, die da waren und fegte mordend hinunter ins Dorf.

5. In der Zivilschutzanlage

Der alte Peter Seewer erzählte mir, zwei Männer seien einst miteinander durch den Pfywald gegangen. Da sahen sie plötzlich seitwärts des Weges einen grossen, tiefen Schacht im Boden. Sie eilten nach Susten um sich Seile zu holen und kehrten damit zurück. Mit Hilfe der Seile stieg einer hinunter. Er fand grosse, lange Gänge und seitlich davon unzählige Kammern. An einer Stelle sah er ein kleines Lichtlein. Dessen Scheine ging er nach, bis er in einer Kammer stand. Da schiefen eine Menge Soldaten. Einer hob den Kopf und fragte: «Wie spät ist es?» Der Leuker nannte ihm die Tagesstunde. «Nein, nicht so meine ich, welches Jahr ist es?» fragte er weiter. Als er auch diese Auskunft erhalten hatte, erklärte der Soldat: «Dann ist es also noch nicht Zeit. Wir wollen weiter schlafen, bis das Wallis wieder in Gefahr ist. Das letzte Mal ist es durch Verrat gefallen!»

Zurzeit von Jesus lebte ein Jude. Er hatte in Jerusalem eine Schuhmacherei. Auf dem Kreuzweg kam der Heiland auch an seiner Werkstatt vorbei und wollte sich dort ein wenig ausruhen. Der Schuhmacher aber verjagte ihn und sagte, er wolle kein Gesindel vor seiner Haustüre haben. Da nahm Jesus wieder sein Kreuz auf seine Schultern, sagte aber mit bebender Stimme zu ihm: «So sollst auch du keine Ruhe mehr finden, bis zum jüngsten Tag.» Von da an musste der Jude immerfort herumlaufen und konnte nie mehr verweilen. Nicht einmal beim Essen. Und seitdem muss der Mann immerzu rund um die Welt laufen und laufen ohne Ruh. So kam er auch einmal hier ins Traube und bat um ein Nachtlager und etwas zu essen. Sofort war den Leuten klar, dass es sich um den ewigen Juden handeln müsse. Aber noch während des Essens lief er immerzu um den Tisch herum. Und da er sich nicht setzen, vergiss liegen konnte, war es auch nichts mit der Nachtruhe. Kaum gegessen, lief er schon wieder hinaus in die Nacht Richtung Gampel. Hier in Niedergampel hat man dann am gleichen Abend einige Vaterunser für ihn gebetet, damit seine Seele erlöst werde und er die ewige Ruhe finden könne.

6. Kulinarik und Ausklang

Nachdem sich der allgemeine Schauer und d'Hännuhüt ein wenig gelegt hatten, wurde der ganzen Gesellschaft von Elena und Eveline Schmidt eine köstliche Kürbiscremesuppe im Brotteller serviert.

Alle Akteure von diesem wunderbaren Geisterabend wurden von den etwa 50 BesucherInnen verdientermassen mit einem kräftigen Applaus und einer Kollekte zugunsten vom Frauenverein honoriert.

Norbert Hildbrand-Kalbermatter



Zwei Chöre, ein Instrumentalensemble und viele Besucher: Magnificat.

Chorkonzert: MAGNIFICAT

Bürchen / Gampel – **Am 21. und 26. Dezember fanden sowohl in der Pfarrkirche Gampel wie auch Bürchen ein gemeinsames Chorprojekt vom Kirchenchor Bürchen sowie dem Chor an der Lonza ihr finales Ziel. Musikalisch begleitet wurden die Chöre von einem 16köpfigen ad hoc Instrumentalensemble.**

Das Gemeinschaftsprojekt stand unter der Leitung und Musikdirektion von Ursula Elsig und Adrian Zenhäusern, welche der Zuhörerschaft als treibende Kräfte mit viel Herzblut ein in der Tat beachtliches Werk präsentieren konnten. Die über 60 SängerInnen sorgten für ein dementsprechend grossartiges Gesangsvolumen.

Als Moderatoren fungierten Cornelia Zenhäusern in Bürchen und Marco Volken in Gampel, welche ihre Aufgabe mit Bravour ausgeführt haben.

Konzerteinstieg

Mit «Alle Jahre wieder» und «Dormi, dormi, bel bambin» eröffnete der Gemeinschaftschor das Konzert vor jeweils randvollen Zuschauerrängen. Danach folgte «African Alleluja» von Jay Althouse mit Unterstützung der Perkussion (Yvette Hutter, Mathias Zuber) sowie «Verleih uns Frieden gnädiglich» von Felix Mendelsohn mit Orchesterbegleitung. Somit war der Übergang zum kirchlichen Teil MAGNIFICAT (Lobpreis dem Herrn aus tiefster Seele, Lukas-Evangelium) von John Rutter bestens gelungen.

MAGNIFICAT: Chor und Orchester

1. *Magnificat anima mea Dominum*, Mariens Lobgesang preist Gott aus tiefstem Herzen und freut sich über seine Grösse und Güte.
2. *Of a Rose, a lovely Rose*, poetisch englischer Text über die Rose in Reinheit, Schönheit und göttlichem Geheimnis als Symbol für Maria und Geburt Jesu. Soli: Barbara Waniek und Joey Zenhäusern
3. *Quia fecit mihi magna*, Maria dankt Gott für die grossen Taten, die er an ihr vollbracht hat und erkennt seine Macht und Heiligkeit an. Soli: Ursula Elsig
4. *Et misericordia eius*, Gottes Barmherzigkeit gilt allen, die ihn fürchten und ihm vertrauen – von Generation zu Generation. Soli: Ursula Elsig
5. *Fecit potentiam*, Gott zeigt seine Macht indem er die Hochmütigen zerstreut, die Mächtigen vom Thron stürzt und die Demütigen erhebt.
6. *Esurientes implevit bonis*, die Hungrigen beschenkt Gott mit Gutem, die Reichen schickt er leer fort; ein Bild für göttliche Gerechtigkeit. Soli: Raphaela Furrer
7. *Gloria Patri*, wie es am Anfang war und jetzt und allezeit und in Ewigkeit, Amen. Soli: Raphaela Furrer

Mit dem «Pacem» von Lee Dengler setzten die Chöre mit Orchesterbegleitung den würdigen Schlusspunkt unter dieses grandiose Konzert.

Der langanhaltende Applaus verlangte natürlich nach weiteren Zugaben, welche den begeisterten ZuschauernInnen gerne gewährt wurde.

Musik verbindet Generationen. Daher ist es sicher noch erwähnenswert und löblich, dass mit Grossmama Furrer Irmgard, Sohn Didier mit Frau Raphaela sowie dem Enkel Emil gleich drei Generation mitgewirkt haben.

Fazit: Es ist erstaunlich, wie hier zwei sicher hoch motivierte Laienchöre mit einem professionellen Instrumentalensemble diese herausfordernde Darbietung gemeistert haben. Ein grosser Dank gebührt den beiden Dirigenten, welche die Chöre auf ein beachtliches Niveau gebracht haben. Aber auch den vier tollen SolistInnen sowie sämtlichen SängerInnen und MusikerInnen, welche diesem anspruchsvollen Auftritt mehr als gerecht wurden, gebührt unser aller Respekt.

Kurzinterview mit Marco Volken

Weibil: Wie ist ein solches Gemeinschaftsprojekt überhaupt zustande gekommen?

Marco: Der Kirchenchor Bürchen führt in regelmässigen Abständen ein Weihnachtskonzert auf, vielfach unter Mitwirkung anderer Chöre. Die Anfrage von Adrian Zenhäusern ist bei Ursula Elsig auf offene Ohren gestossen.

Weibil: Was hat dich als Vereinspräsident an diesem Projekt fasziniert?

Marco: Ich fand das Werk ziemlich spannend aber auch anspruchsvoll. Zudem ist das Zusammengehen mit einem anderen Chor sowie einem Orchester schon sehr interessant und bereichernd.

Die MG Lonza anlässlich des Oberwalliser Musikfestes in Simplon Dorf



Weibil: *Wieviele Proben/Zeit hast du investiert?*

Marco: Im Mai und Juni haben die Chöre noch separat geübt. Ab August wurden nur noch die Konzertstücke gesungen. Ab Oktober fanden dann vier gemeinsame Probetage statt.

Weibil: *Würdest du jederzeit wieder bei einem ähnlichen Projekt mitwirken?*

Marco: Alle paar Jahre ein grösseres Projekt zu starten, da bin ich sicher nicht abgeneigt.

Weibil: *Was hat das mit dem Chor an der Lonza gemacht?*

Marco: Erst einmal Respekt vor dieser ziemlichen Herausforderung. Den Beweis, dass auch Laien durchaus ein ambitioniertes Niveau erreichen können. Die Wertschätzung und Anerkennung der Bevölkerung zu spüren war zudem recht erfreulich. Nicht zuletzt hat das zusammen Erreichte den Chor an der Lonza weiter zusammengeschweisst.

Norbert Hildbrand-Kalbermatter

Die Musikgesellschaft Lonza – Die Ruhe nach dem Sturm

Gampel-Steg – Richtig gehört: Nach einem sehr bewegten Vereinsjahr 2024/25 legt die MG Lonza ein ruhigeres Jahr ein. Stillstand? Nein! Ein eingespieltes Team bei den Proben, die Vereinsmesse in Visp, gleich drei Neuaufnahmen in die eigenen Reihen und ein überzeugendes Weihnachtskonzert bewegte Herbstsemester der MG.

Kai Bühlmann leitet uns Musik-LonizianerInnen nun schon zum vierten Mal. Und dies mit Erfolg: Nach zwei dritten Plätzen im kantonalen Musikfest in Simplon Dorf schwebt die ganze Mannschaft auf Wolke 7. Dieser positive Elan spürte man auch in den Proben des Herbstsemesters. Nicht überraschend war dann auch das Weihnachtskonzert ein voller Erfolg.

Damit die MG auch in Zukunft reihenweise Siegertreppchen-Momente feiern kann, braucht es neue Kräfte – und die haben wir gefunden. Nach mehreren mutigen und überzeugenden Solo-Auftritten ist Yanis Rotzer wie im letztjährigen Weibilartikel prophezeit, nun definitiv in der Stammelf, sozusagen. Zudem fand Elina Martig, die in Gampel tief verwurzelt ist, den langen Weg von der Bettmeralp, ihrem Wohnort, nach Gampel. Die junge Querflötistin überzeugt von Anfang an mit Gefühl und Wille. Unser allerneustes Mitglied ist Timo Bumann. Als Sohn von einem Posaunisten hat er natürlich viel Taktgefühl, das er jedoch anders als sein Vater am Schlagwerk zum Besten gibt. Wir sind stolz auf unsere drei NeumusikantInnen!

Doch damit nicht genug aus dem Ressort Jugendförderung. In den letzten Jahren hat sich die Jugendtruppe, eine Art Gremium, das sich um die Rekrutierung neuer

Mitglieder kümmert, gegründet. Das Ziel ist es, einerseits Begeisterung bei jungen MusikantInnen für das Vereinsleben zu schaffen, und andererseits etwas verstaubte Musikfans zurück zum Verein zu bringen. Dies versuchte die MG im Herbstsemester mit einem Stand an der Vereinsmesse im La Poste in Visp und mit einer offenen Probe. Letztere wurde von drei jungen Interessierten besucht und mit lustigen Fragen wie «Gits hiä öi mal Pause?» belebt. Das Ergebnis: Eline Forny beginnt nun mit Schnupperlektionen bei der Allgemeinen Musikschule Oberwallis mit einem Altsaxophon unserer MG. Wir sind gespannt.

Noch mehr Zukunftsmusik: In der Generalversammlung hat sich die MG gegen die Teilnahme am Eidgenössischen Musikfest in Biel entschieden. Da ein Feedback für die Musik aber speziell auch für unseren Dirigenten Kai wichtig ist, wird Aldo Werlen die MG im Mai besuchen und uns Rückmeldungen geben. Dieses Coaching soll uns auch nächstes Jahr zum Siegertreppchen führen.

Grosse Töne – wir werden sehen!

Simon Metry
Vizepräsident der MG Lonza



Repair Café in Salgesch (© Mathias Steiner)

Naturpark Pfyn-Finges

Vortragsreihe 2026

Spannende Vorträge mit Fachexperten werden Sie zum Staunen bringen. Sie finden jeweils an einem Donnerstag von 19.15-20.45 (inkl. Apéro) im Meschlersaal Dilei Susten statt:

- 26. Februar 2026
Bau der A9 im Schutzgebiet
- 26. März 2026
Murgangforschung am Illgraben
- 30. April 2026
Bewässerungsexperiment
im Schutzgebiet Pfynwald
- 29. Oktober 2026
Der Waldbrand von Leuk
- 26. November 2026
Höhenanpassung von Alpenpflanzen

Erwachsenenkurse 2026

finden Sie im Veranstaltungskalender auf www.pfyn-finges.ch

Naturpark-Putztag 28. März 2026

Reservieren Sie sich bereits jetzt das Datum und seien Sie dabei am Wellness-Tag für unser Schutzgebiet Pfynwald!

Unser neuer Partnerbetrieb – die «Trächuhittu»

Wir freuen uns, mit der «Trächuhittu» einen weiteren Gastrobetrieb in den Kreis unserer Partnerbetriebe aufzunehmen.

Das oberhalb von Jeizinen mit Blick auf das Tal gelegene Restaurant zeichnet sich durch seine feine Küche aus, die Wildkräuter und argentinische Aromen miteinander verbindet. Lucia und Yves Cordonier unterstützen kleine Produzenten und Handwerker, indem sie dem Programm «Alliance des chefs» folgen, das die lokale Landwirtschaft fördert. Sie sind auch Mitglieder von «Slow Food». Nach Betriebsferien ab Mitte März ist das Restaurant ab dem 23. Mai 2026 wieder offen. Reservierungen werden dringend emp-



© Trächu Hittu | Lucia Cordonier

fohlen.

Reparieren statt wegwerfen!

Am 15. November 2025 fand die 4. Ausgabe des Naturpark-Repair Café in Salgesch statt. Der Anlass war ein voller Erfolg, denn die 10 Reparateure und 2 Schneiderinnen konnten von 76 mitgebrachten Gegenständen 2/3 reparieren. Die nächste Ausgabe ist für den 14. November 2026 geplant.

Savurando, eine kulinarische Schatzsuche durch die Schweizer Naturpärke

Die Schönheiten und Spezialitäten im Naturpark Pfyn-Finges entdecken, Rätsel lösen und regionale Produkte verkosten – das ist Savurando!

Dieses Jahr gibt es entlang der Route einige Neuheiten, darunter einen kulturellen Zwischenstopp und neue Sehenswürdigkeiten. Die Wanderung ist nicht sehr anspruchsvoll.

Kosten: CHF 49.– (Erwachsene)
CHF 30.– (Kinder)

Reservationen unter www.savurando.ch
oder admin@pfyn-finges.ch

Viola Anthamatten-Fryand
Naturpark Pfyn-Finges

Oben v.l.n.r.: Thibault Jäger, Tobias Steiner und
Celin Kalbermatter, unten v.l.n.r.: Lena Zengaffinen,
Mwinda Owona Assah und Anna Stoffel



STV Gampel

Gampel-Steg – *Nach sechs Jahren hatte das Warten ein Ende: Das Eidgenössische Turnfest in Lausanne stand 2025 endlich im Turnkalender. Entsprechend stand die Saison 2024/2025 ganz im Zeichen der Vorbereitung auf den wichtigsten Turnanlass der Schweiz.*

Doch auch abseits des Eidgenössischen Turnfests hatte das vergangene Vereinsjahr einiges zu bieten. Die jungen Leichtathletinnen und Leichtathleten überzeugten durchwegs mit starken Leistungen. Ein besonderes Highlight war der Teamwettkampf des UBS Kids Cup, der jeweils im Winter in der Halle stattfindet. Dabei konnte sich ein Team sogar für das grosse Schweizer Finale in Thun qualifizieren – ein eindrückliches Erlebnis für alle Beteiligten! Das Team, bestehend aus Tobias Steiner, Anna Stoffel, Mwinda Owona Assah, Celin Kalbermatter, Lena Zengaffinen und Thibault Jäger stellte dem Turnverein Gampel ein ausgezeichnetes Zeugnis aus. Thibault Jäger qualifizierte sich zudem im Sommer am Visana Sprint für das Schweizer Finale in Luzern. Auch am UBS Kids Cup war der STV Gampel mit Norah Gruber am Schweizer Finale vertreten, wo sie sich am Zürcher Letzigrund mit der nationalen Konkurrenz messen konnte.

Am Wochenende vom 31. Mai und 1. Juni hätte in Gampel ein grossartiges Turnwochenende stattfinden sollen. Geplant waren am Samstag der 3. Lonza-Lauf sowie am Sonntag der Kids-Day. Aus bekannten Gründen mussten diese Anlässe leider abgesagt werden.

Am 12. und 13. April 2025 bereitete sich die Jugend des STV Gampel in der Sportanlage von Fiesch und Naters intensiv auf das bevorstehende Eidgenössische Turnfest

vor. Zahlreiche Trainings, ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm und das gemeinsame Wochenende innerhalb der Gampjer Turnerfamilie liessen die Vorfreude auf das Turnfest weiter anwachsen.

Die Strapazen der Trainings während des ganzen Vereinsjahres zahlten sich am Eidgenössischen Turnfest sportlich nicht für alle Riegen gleichermassen aus. Die Jugend sammelte wertvolle Erfahrungen im Vergleich mit Vereinen aus der ganzen Schweiz und erkannte, dass noch Entwicklungspotenzial besteht. Dennoch nahmen die jungen Athletinnen und Athleten viele schöne Erinnerungen mit nach Hause, von denen sie wohl noch ihren Enkelkindern erzählen werden. Für sportliche Höhepunkte sorgte am ersten Wochenende die Leichtathletikriege, die sich mit dem hervorragenden 15. Rang unter rund 150 Vereinen klassierte. Auch die Aktiven überzeugten: Mit einer sehr jungen Mannschaft erreichten sie am zweiten Wochenende den starken 28. -Rang von über 350 teilnehmenden Vereinen.

Mitte Oktober fand zudem der Jeizibärg-Lauf statt, den wir 2025 erstmals organisieren durften. Der Anlass war ein voller Erfolg und wurde sogar mit einem neuen Streckenrekord gekrönt.

An dieser Stelle möchten wir noch informieren, dass der Lonza-Lauf am 30. Mai 2026 stattfinden wird, gefolgt vom Jeizibärg-Lauf, am 18. Oktober 2026, bei dem die stärksten Bergläuferinnen und Bergläufer gefordert sind. Es bleibt somit genügend Zeit, sich gezielt auf diese beiden attraktiven Läufe vorzubereiten. Wir würden uns über zahlreiche Teilnehmende aus Gampel ebenso freuen, wie über viele Zuschauerinnen und Zuschauer entlang der Strecke.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Leiterinnen und Leitern für ihren grossartigen Einsatz während des gesamten Jahres. Wir blicken auf ein erfolgreiches Vereinsjahr 2025 zurück und trainieren bereits motiviert für die Saison 2026. Ebenfalls bedanken wir uns bei allen Helferinnen und Helfern, die uns bei unseren Anlässen stets tatkräftig unterstützen. Ohne euch wäre all dies nicht möglich!

Alle Informationen zur laufenden Saison und rund um den Verein findet ihr unter: www.stvgampel.ch

STV Gampel
Fabian Mammone

persönlich

Mario Schnyder

Ich treffe mich mit Mario Schnyder zum Gespräch, um mit ihm über sein Heimatdorf zu sprechen – und über die vielen Projekte, denen er sich im Berufs- wie auch im Privatleben mit grossem Engagement widmet.

Mario erinnert sich gerne an seine Kinder- und Jugendzeit. Geboren und aufgewachsen in Bratsch, besuchte er die Primarschule in Bratsch und Erschmatt, später die Orientierungsschule in Leuk. «Es war eine schöne Zeit – wir waren viel draussen und hatten es gut mit unseren Freunden. Da meine Eltern das Restaurant Weisshornblick führten, hatten wir Kontakt mit dem ganzen Dorf. Es war eine unbeschwerte, freie Jugend.» Sein Vater führte zusätzlich einen Landwirtschaftsbetrieb, «es war immer etwas zu tun – aber das war für uns Kinder stimmig, weil wir dabei unglaublich viel lernen konnten».

«In der Schule bekundete ich zum Teil mühe, mit dem starren System habe ich mich als kreativer Vogel nicht immer verstanden»,



© Freshfruits ag

erzählt er schmunzelnd. Deshalb verzichtete er auf das Kollegium und entschied sich für eine Berufslehre. Im Labor der Orientierungsschule entdeckte er seine Freude am Experimentieren und wählte die Lehre als Chemie- und Pharmatechnologe bei Lonza. Nach der Lehre arbeitete er in Forschung und Entwicklung – ein Bereich, den er besonders schätzte, weil kein Tag dem anderen gleich. Mit der Zeit erkannte er jedoch, dass fachliche Stärke allein nicht genügt: «Kommunikation, Organisation und gute Zusammenarbeit entscheiden oft über den Erfolg.» Also belegte er während seinen Ferien Führungs- und Coachingkurse. Die Personalabteilung (HR) wurde darauf aufmerksam, und so wechselte er in den HR-Bereich. Es folgten viele weitere Ausbildungen bis hin zum EMBA, welchen er im Alter von 43 Jahren an der Berner Fachhochschule machte. Während vier Jahren war er Leiter HR Schweiz bei Lonza, viel unterwegs und mitten in einer Phase enormen Wachstums. Nach 25 Jahren wollte er eigentlich etwas Neues beginnen, konnte dann aber noch eine weitere Service Abteilung am Standort Visp aufbauen. «Lonza lässt einen eben nicht so leicht los», sagt er lachend.

Über tausend Mitarbeitende konnte er in der Rekrutierung bei Lonza begleiten, ebenso war diese Zeit geprägt von anspruchsvollen Phasen und auch Entlassungen. Besonders im Rahmen des IBEX-Projekts stieg der Druck, Investitionen zwischen Standorten wurden hart umkämpft. In Visp stellte sich auch die Frage der Attraktivität des Standorts für Arbeitssuchende. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren konnte eine Vielzahl von Projekten umgesetzt werden. «Hier habe ich gelernt, wie viel möglich ist, wenn Motivation und Ressourcen zusammenkommen.» Nach insgesamt 38 Jahren entschied sich

Mario schliesslich, neue Wege einzuschlagen. Seit 2024 ist er Leiter Services bei Lauber IWISA. Ein innovatives KMU, welches sich unter anderem aktiv mit der Energiewende von der Gebäudetechnik bis hin zu Infrastrukturen in der Praxis befasst, kürzere Entscheidungswege, mehr Gestaltungsspielraum. «Es ist ganz anders – eine komplett neue Herausforderung – und genau das schätze ich.»

Auch politisch engagierte sich Mario: vier Jahre im Gemeinderat Bratsch, wo er unter anderem die Fusion mit Gampel vorantrieb, danach zwei Jahre in Gampel-Bratsch bis Ende 2010. «Eine Gemeinde hat klare Budgets und Ressourcen, oft über Jahre hinaus. Gleichzeitig frisst das Tagesgeschäft enorm viel Energie, und die Zusammenarbeit mit Kanton und Bund braucht Geduld.» Entscheidend sei aber vor allem eines: «Wenn du etwas verändern willst, musst du Akzeptanz spüren. Wenn der Sinn nicht gesehen wird, musst du loslassen können. Das habe ich in vielen Projekten, sowohl auf beruflicher-, als auch auf Gemeindeebene, gelernt.»

2014 erfuhr Mario, dass Damian Gsponer eine Schule gründen möchte und hierfür Lokaltäten sucht. Er kontaktierte ihn, die beiden trafen sich, und obwohl ihm pädagogisch nicht alles sofort klar war, vertraute er Damian's Vision. Plötzlich ging eine tolle Dynamik los. Mario wusste, dass auch die älteren Bewohner von Bratsch sehr aktiv und hilfsbereit sind. Der Verein «fokus 800» wurde gegründet, der sich der nachhaltigen Entwicklung des Bergdorfs widmete. Innerhalb des Vereins gab es verschiedene Aktionsfelder, die Schule in Bratsch war eines davon. Aktuell besuchen rund 50 Kinder dort den Unterricht und beleben das Dorf aktiv.

Mario Schnyder

Geboren am 23. Juli 1970

Wohnhaft in Bratsch mit seinen beiden Söhnen.

Leiter Services Lauber IWISA /
Coach & Organisationsentwickler DreiE GmbH



© Freshfruits ag

Mit wachsender Nachfrage nach Wohnraum entstand das Aktionsfeld «Espace Bratsch»: Auf 2'500 Quadratmetern sollten Mietwohnungen und Schulräume entstehen. Die Gemeinde finanzierte das Vorprojekt, ein Investor war gefunden, acht Familien mit Kindern wollten zuziehen, und die Grundeigentümer hatten mündlich zugestimmt. Doch durch einzelne Parzellenverkäufe scheiterte das Gesamtprojekt. Heute steht dort immerhin ein Einfamilienhaus, wo demnächst eine junge Familie einzieht. «Das Projekt stoppen zu müssen empfand ich als sehr bedauernswert. Das Dorf Bratsch und dessen Entwicklung liegt mir besonders am Herzen. Als Projektleiter kann ich einfacher umgehen mit Widerständen und Rückschlägen. Als Dorfbewohner ist das schwieriger und ich habe nicht verstanden, warum die Offenheit und Bereitschaft für diese Veränderung nicht vorhanden war. Durch die Mietwohnungen hätten wir junge, aktive

Menschen nach Bratsch geholt, die zusammen mit den langjährigen Bewohnerinnen und Bewohnern eine starke Dorfgemeinschaft bilden könnten und die demographische Struktur wäre innert 3 Jahren komplett verjüngt worden» sagt er. Auch das Projekt «Wirtschaften», welches mit dem Braderstübli und dem alten Konsum eine Art «Marktplatz» schaffen wollte, der den lokalen Bedürfnissen gerecht wird, musste eingestellt werden. Die Absicht war hier, dieselben Räume für unterschiedliche Kundschaft mit Angeboten wie digitaler Dorfladen, Dorfbeiz mit Mittagstisch für Senioren und Kinder, Stammbeiz am Abend und Erlebnisgastronomie am Wochenende durch unterschiedliche Betreiber zu nutzen.

Trotzdem sieht Mario die Erfolge: die etablierte Schule, das ausgebaute ÖV-Netz, der von den Jugendlichen gestaltete Aussichtspunkt «Terrasse du Rhône» und der virtuelle

Dorfrundgang. Der Verein fokus 800 wird demnächst aufgelöst, weitergeführt wird das Projekt «Bratelier» und von der Bevölkerung gewünschte Aktivitäten welche jeweils freitags ein Austausch zwischen der Bevölkerung und den SchülerInnen stattfindet und es Platz für Ideen der Bevölkerung hat.

Mario liebt es, Menschen mit seiner Begeisterung anzustecken, akzeptiert aber auch, wenn nicht alle auf seinen Zug aufspringen. Langweilig wird ihm wohl nie. Seine Freizeit gehört seinen beiden Söhnen. Nach dem plötzlichen Tod seiner Frau vor drei Jahren wurde ihm das «Hier und Jetzt» besonders bewusst. «Ich habe mir eine Auszeit genommen – das war wichtig. Aber ich habe auch gemerkt: Ich bin zufriedener, wenn ich arbeiten und anpacken kann. Meine Energie ziehe ich aus dem Tun.» Zusammen mit seinem Bruder Raoul und dessen Sohn Ivan baut er den Natur- und Landwirtschaftsbetrieb agriBratsch auf. Ich habe grossen Respekt für die Menschen, welche die traditionelle Berglandwirtschaft noch ausführen. Leider ist aus meiner Sicht dieses Modell nicht überlebensfähig. Zusammen mit Institutionen aus Forschung und Wissenschaft sowie dem Naturpark Pfyn-Finges versuchen wir innovative Ansätze für eine nachhaltige Bewirtschaftung zu entwickeln. Uns ist es wichtig, nicht nur über Nachhaltigkeit und Biodiversität zu sprechen, sondern diese auch zu leben. Ohne Natur gibt es keine Landwirtschaft und ohne Landwirtschaft wird die Natur vergangen und die Biodiversität nimmt ab.

Ich danke Mario für das offene und inspirierende Gespräch.

Maria Schnyder-Indermitte



© Freshfruits ag

kultur



1



2

Boozunacht – drei Dörfer, ein Herzschlag

Ein Kulturereignis, das Dörfer verbindet

Die Boozunacht 2025 hat an den Abenden des 3. und 4. Oktober Gampel, Steg und Hohtenn in eine lebendige Bühne aus Geschichten, Musik und Walliser Lebensgefühl verwandelt. Was der Verein Boozunacht nach 2023 bereits zum zweiten Mal in beeindruckender Weise realisierte, zeigte sich auch diesmal: ein sorgfältig kuratierter Kulturabend, der Tradition, Kunst und Gemeinschaft zu einem eindrucksvollen Erlebnis verwebt – und damit weit über ein gewöhnliches Dorffest hinausreicht.

Sieben liebevoll gestaltete Stationen führten fünf Gruppen à 60 Personen durch die alten Dorfteile der drei Dörfer. Schon der Auftakt beim Treffpunkt Milimattu in Gampel setzte den Ton: ein gemeinsamer Start, der Menschen zusammenbringt, umrahmt von den «Wäschwiiber», bevor der Shuttlebus die Teilnehmenden nach Hohtenn brachte. Der gemeinsame Weg wurde zum Symbol des verbindenden Herzschlags, der die Boozunacht prägt.

Hohtenn: Tradition, Stimme und Mythos

In Hohtenn eröffnete der Männerchor Chabuspjioschär Fafleralp den Abend mit dem eigens einstudierten «Boozugschichtuliäddji» – ein musikalischer Auftakt, der tief in der lokalen Tradition verwurzelt ist. Direkt im Anschluss entführte Luciana Brusa, bekannte Erzählerin und Radiostimme, das Publikum mit Walliser Sagen in eine Welt aus Klang, Dialekt und Mythos. Die Kombination aus Chorgesang und Erzählkunst liess die Besucherinnen und Besucher unmittelbar in die kulturelle Seele des Dorfes eintauchen.

Steg: Wenn Geschichten lebendig werden

Weiter ging es nach Steg, wo Markus Pfaffen auf dem «Üerich» das Fürchten lehrte und anschliessend im Mitteldorf Peter Meyer mit den Schurtendieben durch das «Fiischtärs Gässji» schlich. Die szenische Umsetzung liess die Grenzen zwischen Erzählung und Realität verschwimmen. Im Oberdorf beim Borrihüs setzte der Theaterverein Qlisse eine «gfurchige Boozugschicht» in Szene, die den historischen Ort mit dramatischer Energie füllte. Steg zeigte sich als lebendiges Freilichttheater, das den Herzschlag der Boozunacht kraftvoll weiterschlug.

Gampel: Ein Finale voller Wärme und Klang

Zurück in Gampel rundete Andrea Steiner mit einer eindrücklichen Sage bei der Kelle rei Bielen den Abend ab. Danach setzte das Quartett Waschächt mit Ländlerklängen an der «Boozu-Party» im Geisschrummu einen musikalischen Schlusspunkt, der Wärme, Verbundenheit und ausgelassene Stimmung vereinte.

Dank an alle, die den Herzschlag möglich machen

Am 16. Januar 2026 fand in der Benkenstube in Steg das Helferfest statt, an dem fast 60 Personen teilnahmen – ein Zeichen dafür, wie viele Hände und Herzen hinter diesem Anlass stehen. Ein grosses Dankeschön gilt allen mitwirkenden Vereinen, den Gemeinden Gampel-Bratsch und Steg-Hohtenn, dem Haus der Generationen St. Anna, den zahlreichen Helferinnen und Helfern sowie den unterstützenden Firmen.

Ein Fest, das bleibt – im Dorf und im Herzen

Die Boozunacht schafft Begegnungen zwischen Generationen, stärkt die Vereine, belebt historische Dorfteile und zeigt, wie wichtig kulturelle Räume für das gesellschaftliche Leben am Lonzastrand sind. Sie ist ein Ort, an dem Geschichten weitergegeben, Traditionen gepflegt und neue Erinnerungen geschaffen werden.

So bleibt die Boozunacht 2025 als ein Ereignis in Erinnerung, das nicht nur unterhielt, sondern berührte – und einmal mehr bewies, wie wertvoll Kultur für das Zusammenleben in unseren Gemeinden ist.

Das OK:

Christine Karlen
Helmuth Indermitte
Helmuth Grand
Rudolf Ruppen
Pascal Indermitte

- 1 Booze-Party im Geisschrummu ©studio.vorben
- 2 Mystische Stimmung anlässlich der Booznacht ©studio.vorben
- 3 Neujahrskonzert in Jeizinen
- 4 Neujahrskonzert in Jeizinen



Neujahrskonzert: Une affaire de famille

Jeizinen – *Am Sonntag, dem 4. Januar wartete die Konzertreihe «Klassik in Jeizinen» nach fünf Jahren mit einem weiteren Kammermusikconcert der Familie Paul und Eliane Locher-Walpen auf. Die konzertierende Familie weist Erschmattered Wurzeln auf und generierte entsprechend Publikum aus der nachbarschaftlichen Dorfschaft.*

Nach einem «Glickhaftigs Niiws Jahr» vom Schreibenden wurde aus Solidarität mit den Opfern der Brandkatastrophe aus Crans Montana eine Schweigeminute eingelegt sowie dieses Konzert allen Betroffenen gewidmet.

Eliane Locher-Walpen besitzt einen Master in Pädagogik und Orchesterspiel für Flöte und vervollständigte ihr Musikstudium an der Hochschule der Künste von Bern in Amsterdam. Während 15 Jahren war sie Flötistin im «Orchestre Philharmonique Suisse» und spielte regelmässig an allen wichtigen Festivals der Schweiz unter Dirigenten wie Charles Dutoit, Rudolf Barshai und Mario Venzago.

Zudem wartete sie mit multimedialen Projekten aus der Walliser Volkskultur auf.

Diese stellte sie mit zeitgenössischer Musik in einen neuen Kontext. Sie ist künstlerische Leiterin der Gommer Musikferien und der Gommer Sommerkonzerte. Seit Jahren leitet sie zudem Kammermusikurse in Blatten, Grächen und Arosa.

Tochter **Elena Locher** studierte Flöte an der Musikhochschule in Luzern.

Sie war mehrfache Preisträgerin der schweizerischen Jugendmusikwettbewerbe, unter anderem den 2. Platz im Finalwettbewerb.

Während ihres Austauschjahres gewann sie den Award des Trinity College of Music London. Elena spielt u.a. in den Uniorchestern Bern und Basel sowie im «concertino Kammerorchester».

Paul Locher studierte Violine und Dirigieren in Bern und Rotterdam.

Nach dem Gymnasiallehrerdiplom unterrichtete er mehrere Jahre am Konservatorium Bern. Weiterstudium an der Musikhochschule Rotterdam in der Meisterklasse von J.J. Kantorow. Mit dem «Orchestre Philharmonique Suisse» trat er bei allen wichtigen Festivals der Schweiz auf. Mehrere Jahre Konzertmeister und Solist des Schweizer Jugendsinfonieorchesters und des «orchestre de Chambre du Valais». Mitglied des Festivalorchesters Ernen sowie Gründer und Leiter des «concertino Kammerorchesters» und Co-Dirigent der Konzertgesellschaft Oberwallis.

Sohn **Noah Locher** studiert Medizin in Bern und spielt nebenbei leidenschaftlich Cello. Z.B. im Uniorchester Bern, im Schweizer Medizinerorchester, im Kammerorchester concertino, im Akademischen Orchester Basel und der Konzertgesellschaft Oberwallis. Mehrfacher Preisträger im schweizerischen Musikwettbewerb und im Bach-Wettbewerb Sion.

Leider musste Noah gesundheitlichen Gründen passen und wurde kurzfristig durch seinen Etru Matthias Walpen vertreten.

Matthias Walpen 1965 in Visp geboren studierte an den Musikhochschulen Bern und Zürich, wo er mit dem Orchester- und Konzertreifeiplom abschloss. Gleich danach wurde Matthias Solocellist am Biel Symphonieorchester wo er fast alle grossen Cello-

konzerte auführte, darunter auch selten gespielte Werke von Kabalewsky, Offenbach und Strauss. Als Kammermusiker ist er in verschiedenen Formationen tätig, wo er auch bei Radio- und CD-Produktionen mitmacht. Regelmässige Mitwirkung an Erst- und Uraufführungen belegen sein grosses Interesse an zeitgenössischer Musik. Seine reiche musikalische Erfahrung gibt er sowohl als Pädagoge wie auch als Kursleiter weiter.

Diese hochkarätige Besetzung präsentierte der gespannt lauschenden Zuhörerschaft ein recht ansprechendes Programm mit Werken von W.A.Mozart, Eugène Walkiers und Ference Farkas.

Die Zugabe, ein typisches Wiener Neujahrslied auf der Feder von J.S.Strauss, kam beim Publikum bestens an.

Die Konzertbesucher bedankten sich danach mit standing ovations für diese hervorragenden Darbietungen.

Der Schreibende geht davon aus, dass die Familie Locher-Walpen in den nächsten Jahren noch weitere Auftritte in Jeizinen bestreiten wird.

Klassik in Jeizinen
Norbert Hildbrand-Kalbermatter

nahgfreht

Benno Hildbrand

Benno, du amtest seit Januar letzten Jahres als Gemeinderat in den Ressorts Wirtschaft, Energie, Tourismus und Ortsmarketing. Wie war dein erstes Jahr?

Es war und ist ein spannender Lernprozess. Bei einigen Themen wie zum Beispiel Energie konnte ich auf vorhandenes Wissen zurückgreifen, bei anderen brauchte es etwas mehr Einarbeitungszeit.

Was war deine Motivation, dich für dieses Amt zur Verfügung zu stellen?

Ich habe mich schon immer für die Herausforderungen und Projekte in unserer Gemeinde interessiert, auch wenn es nie konkret mein Plan war, Gemeinderat zu werden. Im Sommer werde ich pensioniert, ich bringe viel Erfahrung mit und habe bald auch mehr Zeit. Der Gemeinde etwas zurückzugeben, macht mir Freude.

Sicher gibt es nach einem Jahr auch einige herausfordernde Erfahrungen?

Die Inhalte der Dossiers sind spannend und man kann wirklich etwas bewirken. Hierfür lernt man, besser zu argumentieren und im Diskurs sattelfester zu werden. Und auch, dass man es nicht immer allen recht machen kann. Mühe habe ich einzig mit polemischer Erwartungshaltung, Stammtischdiskussionen und Pauschalurteilen. Da nehme ich mir lieber bewusst Zeit für konstruktive Kritik bei einem vereinbarten Gespräch, bei dem ich gut zuhören und anschliessend mit gesundem Menschenverstand abschätzen kann, was machbar ist und was eben nicht. Manchmal braucht es auch für mich als Gemeinderat etwas Geduld.

Stichwort Geduld – die Bürokratie treibt viele zur Verzweiflung. Wie siehst du das?

Frustration über bürokratische Hürden verstehe ich nur bedingt. Gewisse Prozesse sind

nötig und brauchen Zeit. Eine gründliche Analyse, eine saubere Konzeption und vor allem eine langfristige Budgetplanung sind entscheidend für den Erfolg eines Projekts. «Hauruck-Übungen» gilt es zu vermeiden.

Das Thema Energie liegt dir besonders am Herzen – was beschäftigt dich aktuell?

Mit Hilfe der neu gegründeten Energiekommission wollen wir verschiedene Ideen in den Gemeinderat einbringen und hoffen, diese auch umsetzen zu können. Als Beispiel neue E-Tankstellen im Gemeindegebiet. Unser Ziel ist es, energieeffiziente Lösungen zu realisieren.

Seit das neue Energiegesetz am 1.1.25 und das Gesetz zu den lokalen Energiegemeinschaften am 1.1.26 in Kraft getreten sind, ist das Thema auch für die Bevölkerung besonders relevant.

Was ändern sich damit für die EinwohnerInnen unserer Gemeinden?

Neu gibt es lokale Energiegemeinschaften. Das heisst, man kann mit einem Vertrag den Strom aus der eigenen PV-Anlage auch einem Energieabnehmer innerhalb der Gemeinde verkaufen.

Als Beispiel das OS-Schulgebäude: Die Gemeinde Gampel-Bratsch kann den selbstproduzierten Solarstrom in einem seiner eigenen Gebäude selbst nutzen, und dabei gegen eine Gebühr über das öffentliche Stromnetz transportieren.

Wo können sich Interessierte melden?

Ich stehe gerne persönlich zur Verfügung. Bei der Energieregion Leuk erhalten die Einwohner unserer Gemeinde alle nötigen Infos sowie eine kostenlose Erstberatung.



Benno Hildbrand



Steigen die umgesetzten Projekte in Sachen energieeffizient in unserer Gemeinde?

In unserer Region gibt es viele Menschen und auch Gewerbebetriebe, die Optimierungen anstreben. Das Bedürfnis ist da, und ich bin überzeugt, dass die Zahl der umgesetzten Projekte zunehmen wird. Der Bund macht es mit grosszügigen Subventionen zusätzlich attraktiv.

Wie steht es um das oft diskutierte Projekt «z'Opmisch Hubil» oberhalb von Engersch?

Das Gesuch wurde bewilligt, die Einsprachefrist ist vorbei, die Einsprachen sind beim Bund. Der Solarexpress, welcher vom Bund lanciert wurde, hat jedoch etwas an Geschwindigkeit verloren. Künftige Entscheidungen müssen mit Vernunft und in Berücksichtigung aller Faktoren getroffen werden. Ich bin grundsätzlich für die Förderung von erneuerbaren Energien. Projekte dieser Grösse müssen jedoch im Verhältnis zu den Investitionen stehen und wirtschaftlich gut durchdacht sein. Wichtig ist auch, dass eine neue Anlage nach Inbetriebnahme ganzjährig effizient ist. Unsere Gemeinde ist sich ihrer Verantwortung bewusst. Für die Zukunft dieses Projekts werden auch Politik, Wirtschaft und die weiteren Entscheidungsträger eine grosse Rolle spielen.

Kommen wir zum Ressort Tourismus und damit auch zum Skigebiet Jeizinen, in welchem du dich bestens auskennst...

Ich war 12 Jahre Skiclubpräsident und 25 Jahre Präsident des Jeiziberglaufs. Die gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnern wie den Sportbahnen, Gampel-Bratsch Tourismus und weiteren Akteuren ist wichtig. Aktuell gibt die künftige Abtretung der Gebäude und Grundstücke an die Alplift AG zu

reden. Dieser Prozess wird uns die nächsten ein bis zwei Jahre beschäftigen. Da in Jeizinen ganzjährig weniger als 100 Personen wohnen, haben wir nicht die gleichen Herausforderungen wie andere Bahnen. Das wollen wir in den Verhandlungen berücksichtigen.

Was wünschst du dir für die Gemeinde Gampel-Bratsch?

Dass wir die eingeschlagenen Wege weiterhin mit guter Planung und Weitsicht gehen, damit die Projekte zukunftsorientiert und nachhaltig sind – sei es bei Ressourcen wie dem eigenen Wasser oder bei Infrastrukturen wie dem Erhalt des Bähnli.

Du lebst selber in Jeizinen – so soll es auch bleiben?

Wir sind seit 30 Jahren in Jeizinen zuhause und solange wir gesund sind, möchten wir auch hierbleiben. Ab und zu braucht es ein bisschen mehr Organisation, aber das lohnt sich allemal und meine Frau und ich würden es wieder genauso machen. Ich bin mir bewusst, dass unser Dorf eine schwierige Grösse hat und ich rechne nicht, dass sich das in naher Zukunft ändert. Umso dankbarer bin ich, dass unsere Gemeinde regelmässig in die kleinen Dorfschaften wie Engersch, Bratsch und Jeizinen investiert.

Zwei Abgänge im Gemeinderat seit deinem Amtsantritt – wie läuft die Zusammenarbeit mit deinen Kollegen?

Ausserordentliche Abgänge verzögern Prozesse, das muss man festhalten. Die neuen Gemeinderäte brauchen verständlicherweise Zeit für die Einarbeitung. Im Team funktionieren wir gut. Dass man nicht immer gleicher Meinung ist, gehört dazu und ist meiner Ansicht nach sogar förderlich.

Auch ennet der Lonza warten viele Herausforderungen. Ist es Zeit für mehr Zusammenarbeit?

Das Oberwallis hat rund 90 000 Einwohner – vergleichbar mit der Stadt Luzern –, aber rund 60 Gemeinden. Pauschal gesagt wäre eine Fusion mit Steg-Hohtenn ein Akt der Vernunft. Dass Zusammenarbeit funktioniert, zeigt sich bereits auf vielen Ebenen. Am Ende muss die Motivation jedoch aus der Bevölkerung kommen.

Per Ende Juni wirst du nach 30 Jahren als Berufsschullehrer pensioniert.

Was steht dann an?

Gemeinderat sein (lacht). Im Ernst, ich freue mich darauf, mich noch mehr den spannenden Projekten zu widmen. Zudem bin ich Präsident des Schweizerischen Verbands der Haustechniklehrer, dieses Amt werde ich ebenfalls abgeben – vorher gibt es noch einiges zu erledigen. Und zwischendurch freue ich mich darauf, in den Bergen zu sein: beim Skitouren, Langlaufen, Skifahren oder Wandern.

Benno, danke für das Gespräch.

Maria Schnyder-Indermitte

Benno Hildbrand

- geboren am 15. Januar 1964
- Berufsschullehrer der Sanitär- und Heizungsinstallateure an der Berufsfachschule Oberwallis
- Partei: neo – die sozialliberale Mitte
- wohnt mit seiner Familie in Jeizinen
- im Gemeinderat seit 1.1.2025

gewärb

- 1 Die Kuster und Furrer AG
- 2 Farbmischen auf höchstem Niveau:
Der neue Mischroboter



Industriefest «Beeschi Matte»

Wir öffnen unsere Türen für Sie!
Am Samstag 23. Mai 2026
heisst es wieder: reinschauen,
staunen, erleben!

Die Unternehmen an der «Beschi Matte» laden die Bevölkerung zum gemeinsamen Industriefest ein und feiern ihr 35-Jahre-Jubiläum. Erleben Sie hautnah, wie im Wallis gearbeitet und gebaut wird. Moderne Maschinen, spannende Einblicke in unseren Alltag, engagierte Mitarbeitende, die Ihnen zeigen, was hinter unseren Projekten steckt. Ob Familien, Berufseinsteiger, Bauinteressierte oder langjährige Partner: Für alle gibt es etwas zu entdecken.

Freuen Sie sich auf spannende Vorführungen, Begegnungen und einen Blick hinter die Kulissen der verschiedenen Unternehmen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Der Gewerbeverein besucht unter dem Motto «Betriebe kennen lernen» regelmässig Betriebe in unserer Region. Am 28. Oktober letzten Jahres fand der Gewerbetreff bei der Carrosserie & Dellentechnik Kuster – Furrer in Steg statt. Beim nächsten Anlass am 29. April dieses Jahres wird die DEMAS AG in Steg besichtigt.

Kuster Furrer AG – Carrosserie und Dellentechnik

Steg-Hohtenn – Wenn Präzision auf Leidenschaft trifft, entsteht mehr als nur Handwerk – es entsteht Vertrauen. Die heutige Kuster Furrer AG – Carrosserie und Dellentechnik steht für Qualität, Erfahrung und partnerschaftliche Zusammenarbeit auf höchstem Niveau.

Die Wurzeln des Unternehmens reichen zurück in die Jahre 1984 bis 1985, als der Bau am heutigen Standort durch Daniel T. Bregy gegründet wurde. Dieses Fundament prägt den Betrieb bis heute.

Nach dem Tod von Daniel T. Bregy im Jahr 2017 kam es zur Übernahme durch Andreas Kuster, und das Unternehmen wurde in die Carrosserie Kuster GmbH umgewandelt. Zeitgleich gründete Joel Furrer die Dellentechnik Furrer AG in Visp, unabhängig voneinander.

2020 entstand schließlich eine Partnerschaft zwischen den Beiden. Die Kuster Furrer AG, die Carrosserie-Kompetenz und moderne Dellentechnik unter einem Namen vereint.

In den Jahren 2024 und 2025 wurde die Carrosserie umfassend ausgebaut: zwei Lackierkabinen, ein neuer Vorbereitungsplatz mit Ablüftung und ein neuer Farbmischraum, der mit einem modernen Mischroboter eingerichtet wurde. Außerdem entstanden drei Selbstwaschplätze und zwei Staubsaugerplätze. Eine der Waschboxen ist zusätzlich mit einem Podest ausgestattet, sodass Camper und Lkw sicher und komfortabel gewaschen werden können.

Aktuell beschäftigt das Unternehmen insgesamt elf Mitarbeitende. Die Kuster Furrer AG legt grossen Wert auf Zukunft und Nachwuchs: Zurzeit werden ein Spenglerlernender im ersten Lehrjahr, ein Spenglerlernender im zweiten Lehrjahr und ein Lackierlernender im ersten Lehrjahr ausgebildet. Darüber hinaus werden alle Mitarbeitenden laufend

geschult, um mit neuester Technik und modernsten Verfahren auf höchstem Niveau arbeiten zu können.

Die Kuster Furrer AG hat Partnerschaften mit verschiedenen großen Versicherungen abgeschlossen und zahlreiche große Unternehmen im Oberwallis zählen zum Kundentamm. Zudem ist das Unternehmen Partner von Carrosserie Suisse und erhielt im Jahr 2025 das Certified First Switzerland-Zertifikat, ein bedeutender Meilenstein in Sachen Qualität, Kompetenz und Anerkennung.

Auch Umwelt und Nachhaltigkeit spielen eine zentrale Rolle. Auf der gesamten Carrosserie wurden Solarpaneele installiert, um eigenen Strom zu produzieren. Außerdem arbeitet das Unternehmen mit umweltfreundlicher Farb- und Lackiertechnik, wie Wasserfarben und schnelltrocknenden, lufttrocknenden Lacken, um Ressourcen zu schonen und emissionsarm zu arbeiten.

Unser Betrieb ist die beste Lösung für Carrosseriearbeiten an Ihrem Fahrzeug. Wir erledigen sämtliche Lack- und Carrosseriearbeiten, ersetzen Scheiben und bieten saisonale Reifenwechsel an, sodass Ihr Fahrzeug rundum professionell betreut wird.

Eine besondere Spezialität unserer Carrosserie ist das Dellendrücken: Dellen können sanft, ohne Lackschaden und kostengünstig beseitigt werden. Darüber hinaus bieten wir professionelle Autoaufbereitung an, inklusive Flugrost entfernen, Auto aufpolieren und Innenreinigung, sodass Ihr Fahrzeug optisch bestens gepflegt ist.

Die Kuster Furrer AG – Carrosserie und Dellentechnik verbindet Tradition mit Innovation, Erfahrung mit Fortschritt – und bietet nachhaltige, präzise und hochwertige Lösungen rund ums Fahrzeug.

glöibu

1 Jodelmesse in Bratsch
2 Wallfahrt nach Einsiedeln



Jodelmesse in Bratsch

Gampel-Bratsch – **Am 27. Dezember fand in der Kapelle Bratsch der letzte Anlass der Pfarrei St. Theodul zum Heiligen Jahr 2025 statt, welches von Papst Franziskus I. ausgerufen und von Papst Leo XIV. mit dem Schliessen der Heiligen Pforte beendet wurde. Es ist in der Tat aussergewöhnlich, dass dabei gleich zwei Päpste involviert sind. In der Regel findet diese Ausrufung lediglich alle 25 Jahre statt, obwohl Ausnahmen durchaus möglich sind. Papst Leo XIV. hat jedenfalls in Aussicht gestellt, bereits 2033 (2000 Jahre nach dem Tode von Jesus) erneut ein Heiliges Jahr auszurufen.**

Laut Altgardist Bernhard Rotzer stand das Heilige Jahr 2025 unter dem Leitwort «Pilger der Hoffnung». Zu diesem Anlass organisierte der Kirchen- und Pfarreirat St. Theodul drei besondere Veranstaltungen, welche die Glaubensgemeinschaft auf unterschiedliche Weise zusammenführten.

Den Auftakt bildete eine Wallfahrt zur Muttergottes nach Einsiedeln, bei der sich die Teilnehmenden gemeinsam auf den Weg machten und ihren Glauben vertieften. Ein weiterer Höhepunkt war der feierliche Gottesdienst in Niedergampel, der zusammen mit päpstlichen Schweizergardisten gefeiert wurde. Damit wurde die Verbundenheit mit dem Papst sowie mit den heiligen Stätten in Rom eindrücklich zum Ausdruck gebracht. Den Abschluss des Heiligen Jahres bildete ein besondere Gottesdienst in Bratsch.

Umrahmt wurde diese Abschlussmesse mit dem zweistimmigen Jodelgesang der Geschwister Lorenz aus Törbel. Bereits vor 15 Jahren haben die beiden Schwestern

Fabienne und Margot bei Regula Ritler Jodelunterricht genommen. Neben einem kleinen Repertoire an Jodellieder singen sie auch viele Volkslieder mit schönen berührenden Texten. So traten sie schon bei verschiedenen Anlässen auf, wie z. B.: Geburtstagsfesten, Seniorennachmittagen, Messen, Apéros, etc.

Nebenbei singen sie seit 8 Jahren beim Jodlerklub Gletscherecho in Saas-Fee mit.

Sie haben sich über die Anfrage von unserem Hochwürdigem Chilchherrn, Pfarrer James Kachappilly sehr gefreut und konnten somit in Bratsch eine wunderschöne Messfeier mit folgenden, äusserst treffenden Liedern mitgestalten:

- «Wiehnachtszyt» von Franz Stadelmann
- «Glücklich sy» von Ernst Sommer
- «Gloub dra» von Marie-Therese von Guntern
- «Dankbarkeit» von Franz Stadelmann
- «Ich mecht diär Danke säge» vom Dr Eidgenoss
- «Schön ist das Leben» von Dieter Rasch
- «Advent isch äs Leuchtu» von Lorenz Maierhofer

Der Gottesdienst stellte einen würdigen und stimmungsvollen Abschluss des Heiligen Jahres dar.

Der Kirchen- und Pfarreirat blickt mit Pfarrer James mit grosser Zufriedenheit und Dankbarkeit auf die gemeinsam gefeierten Gottesdienste und Aktivitäten zurück.

Norbert Hildbrand-Kalbermatter

Pilger der Hoffnung – Wallfahrt nach Einsiedeln

Gampel-Bratsch – **Ende September 2025 begab sich eine Gruppe von 30 Gläubigen aus der Seelsorgeregion Gampel-Bratsch-Niedergampel gemeinsam mit Pfarrer P. James auf eine Wallfahrt nach Einsiedeln. Diese besondere Reise stand unter dem Motto «Pilger der Hoffnung» – dem offiziellen Wallfahrtsmotto des Heiligen Jahres 2025, das der verstorbene Papst Franziskus ausgerufen hat. In einer Zeit voller Unsicherheiten lädt dieses Motto dazu ein, sich auf das Wesentliche zu besinnen und im Glauben neue Hoffnung zu schöpfen.**

Im Zentrum der Wallfahrt standen das gemeinsame Gebet, anregende Gespräche und der persönliche Austausch. Höhepunkte waren der feierlich gestaltete Gottesdienst in der Kirche von Einsiedeln und das stille Verweilen vor der Schwarzen Madonna – einem Ort, an dem viele ihre Bitten und Hoffnungen niederlegten.

Das Heilige Jahr hat eine lange Tradition, die bis ins Jahr 1300 zurückreicht. Es erinnert uns daran, dass unser Leben ein Weg ist – ein Pilgerweg mit dem Ziel der Ewigkeit. Papst Franziskus rief dazu auf, das Licht der christlichen Hoffnung in die Welt zu tragen und als Kirche glaubwürdige Zeugin dieser frohen Botschaft zu sein.

In Einsiedeln steht 2025 auch Bruder Meinrad Eugster im Mittelpunkt, dessen 100. Todestag begangen wird. Sein einfaches, tief gläubiges Leben ist ein starkes Zeugnis der Hoffnung und lädt uns ein, den Blick auf das zu richten, was wirklich trägt.

So wurde die Wallfahrt nach Einsiedeln, organisiert vom Kirchen- und Pfarreirat, für unsere Pfarrei nicht nur ein gemeinschaftliches Glaubenserlebnis, sondern auch ein Zeichen der Hoffnung – getragen von der Fürsprache der Gottesmutter Maria und inspiriert vom Vorbild Bruder Meinrads.

Bernhard Rotzer
Kirchenratspräsident



1 Kapelle zu den «Spitzen Steinen»

2 Legende



Die Kapelle zu den «Spitzen Steinen»

Gampel-Brasch – Am 14. Oktober fand «zä spitzä Steinu» die letzte Marienmesse vom 2025 statt. Hierbei konnte unser Hochwürdiger Chilchherr, Pfarrer James Kachappilly, erfreulicherweise viele Gläubige in einer recht vollen Kapelle begrüßen. Das ganze Spektrum vom Schulkind bis zu den Grosseltern hatte den steilen Weg auf sich genommen, um dieser sehr harmonischen und familiären Messe, begleitet von vielen Marienliedern, beizuwohnen. Sichtlich gerührt hatte Pfarrer James für diese Abschlussmesse sehr warme Worte gefunden. Nach der Winterpause werden im Mai 2026 im Gampjer Wahrzeichen und zugleich auch Kraftort die nächsten Messen gefeiert.

Das hat mich dazu bewogen, meinen vor geraumer Zeit für die Altersheimzeitschrift «Die Falte» verfassten Artikel, für diesen Weibil zu reaktivieren.

Quelle: Gampjer-Chronik 1949, Dr. med. Fidelis Schnyder

Ein gut wahrnehmbares Wahrzeichen von Gampel ist sicher die Kapelle oberhalb Gampel. Nach dem Dorfbrand im Jahre 1890 erbaut, fällt ihre Weihe aber erst in das Jahr 1895. Den Grund, warum diese Wallfahrtskapelle entstanden ist, führten die alten Gampjer auf eine merkwürdige Begebenheit zurück. Aus der alten Pfarrkirche, welche 1880 abgerissen wurde, stammte ein von Christian Hildbrand gestiftetes Mutter-Gottes-Bild. Dieses Kunstwerk des italienischen Künstlers Rabiato, stellten die Präsidenten Lehner in der Gemeindestube über das Archiv.

In der furchtbaren Brandnacht vom 15./16. März 1890 bemerkte der damalige Präsident Johann Lehner, wie hier die Flammen emporleckten. Er wollte natürlich das Ge-

meindearchiv retten, als er bemerkt haben soll, wie sich die Arme des Bildes schützend bewegten. Deshalb überliess er den Schutz dieser «Anderen» und machte das Gelöbnis, dieses Bild zu «Ehren zu ziehen». Mit Unterstützung der nächsten Verwandten sowie der gesamten Gemeinde wurde dann die Kapelle gebaut. Als Altarbild wurde jene «Mutter mit dem Kinde lieb» aufgestellt, die Mutter Gottes zu den Spitzen Steinen.

Laut einem Zeugnis von J.J. Jossen 1947 stand schon viel früher an gleicher Stelle ein Marien-Bildstöcklein. Jossen: Eine warnende Stimme und eine sichere Wegweisung, für die in grösster Gefahr stehenden Katholiken.

Wohl dieses Bildstöcklein umrankten uralte Sagen

Eine Frau eilte am hl. Abend leicht verspätet von Jeizinen in die Mitternachtsmesse nach Gampel. Bei den Spitzen Steinen umfloss sie heller Lichterglanz und ein Priester trat aus dem Felsengeklüft. Im feierlichen Messgewand feiert er mit der Frau das hl. Opfer und verschwand wieder in der Felsenspalte.

Auch Kinder, welche auf dem oberen Wasserleitji die Ziegen und Schafe hüteten, sahen diesen Priester die Messe feiern.

Einem Mann, ebenfalls auf dem Weg zur Mitternachtsmesse, stand der Felsen gegen Abend offen. Drinnen glitzerte, glühte, schillerte, strahlte und flammte alles in metallenen Glanz und Zaubерlicht. Als er nach dem Messebesuch diesen kostbaren Schatz heben wollte, war der Schatz verschwunden bis heute.

Zwei Männer brachten eine geistesranke Frau aus den Leukerbergen zum Pfarrherrn

nach Gampel. Er segnete sie und befahl auf dem Rückweg beim Bildstöcklein die «hl. fünf Wunden» zu beten. Sie gehorchten und sind vom Gnadenbild zu den Spitzen Steinen gesund in ihr Dörfchen heimgekehrt.

Unter dem H.H.Pfr. Zenklusen wurde die erste alte Kapelle abgerissen und der Felsen darunter abgesprengt. Auf einem festen Eisenbetonsockel entstand dann die neue Kapelle in schwerer Mobilmachungszeit. Der Kunstmaler Salzgeber besorgte mit gewohnter Meisterschaft die Renovation. Bei der Einweihung im Mai 1940 hielt H.H.Prof.Pfr. Albert Schnyder die Festansprache (Maria, die Hilfe der Christen). Das Erdbeben im Januar 1946 zerriss das Mauerwerk bedenklich und hinterliess grosse Schäden. Hochherzig behoben die Gampjer Metallbauer diese Mängel in Fronarbeit.

Seitdem wurden immer wieder kleinere aber auch umfangreiche Unterhalts- und Verbesserungsarbeiten durchgeführt. Im Innern zierte ein gestiftetes und eindruckvolles Motivbild für den Schutz in schwerer Kriegszeit die Seitenwand. Es handelt sich um «Die Wallfahrer» vom bekannten Oberwalliser Kunstmaler Ludwig Werlen.

Noch heute finden viele Bittsteller den Weg zur Mutter Gottes und fast kein Wanderer geht an der Kapelle ohne Einkehr vorbei. In der Region gilt die Kapelle zu den «Spitzä Steinu» als ausgesprochener Gnadenort. Es ist zu wünschen, dass hier noch viele Jahre bedrückte Menschen Trost finden und gestärkt nach Hause gehen.

Norbert Hildbrand-Kalbermatter

politik

Mutig, konsequent und mit Blick nach vorne – fünf prägende Jahre für Steg-Hohtenn

Unsere Gemeindepräsidentin Astrid Hutter gab Mitte Januar ihren Rücktritt bekannt.

Nach 4 Jahren als Gemeinderätin wurde sie im Jahr 2020 mit einem fulminanten Resultat zur Präsidentin gewählt und 2024 wiedergewählt. Mutig hat sie unmittelbar nach ihrer Einsetzung zusammen mit ihren Ratskollegen zahlreiche wichtige Entscheide für die Weiterentwicklung unserer Gemeinde getroffen: So wurde bereits 2021 der Steuereffizient von 1,1 auf 1,2 Prozent erhöht, um die seit Jahren fehlende **Finanzkraft** unserer Gemeinde zu verbessern und damit wichtige zukunftsgerichtete Projekte und dringende Investitionen zu ermöglichen.

Im gleichen Jahr wurde eine Planungszone über das **Industriegebiet** erlassen und die regionale Organisation SteNiGa zur Entwicklung des Industriegebiets gegründet, 2025 ein Fachexperte für die Weiterentwicklung engagiert.

2022 erfolgte der Entscheid zur Gründung und Realisierung eines regionalen **Gesundheitszentrums** in Gampel.

Gleichzeitig liefen die Vorarbeiten zur Lancierung des Projekts Weiterentwicklung **Primarschulhaus und die Tagesstruktur** Steg-Gampel für schulpflichtige Kinder wurde aufgebaut und eröffnet.

Ein Strassenkonzept für die Gemeinde wurde ausgearbeitet und eingeführt und mit der Umsetzung der überfälligen **Strassensanierungen** in Hohtenn und Steg begonnen. Mit dem ab 2026 beschlossenen Rahmenkredit von 12.8 Mio. für die Infrastruktur können die weiteren Sanierungen auch über die nächsten Jahre ohne Verzögerung ausgeführt werden. Die Zukunft des Hallenbads und des gesamten Quartiers rund um unser «Sportzentrum» wurde aktiv angegangen, die nötigen Massnahmen aufgezeigt und das darin vorhandene Entwicklungspotential für Steg-Hohtenn gesichert und vorangetrieben.

Beim Erweiterungsbau des **Haus der Generationen** wurde mutig die Erarbeitung eines neuen Konzepts durchgesetzt, welches für unsere Gemeinde zweckmässiger und für das Dorfbild attraktiver ist. Gleichzeitig konnte der Perimeter auf den Fussweg, den Kirchplatz und das Unterdorf ausgedehnt werden. So wurde eine ganzheitliche Perspektive für diesen wichtigen Ort im Zentrum von Steg geschaffen.

Auf der **Kirchstrasse** wurde Tempo 30 eingeführt und durchgesetzt und damit die Verbindungsstrasse der Dorfschaft von Steg (Sport, Schule, Bibliothek, Verwaltung, Kirche, Friedhof, Altersheim, Restaurant und Läden) sicherer und lärmreduziert gestaltet.

Für den **Werkhof** konnte gemeinsam mit dem Forst eine Industriehalle erworben und damit endlich der nötige Platz geschaffen werden für effiziente Arbeitsabläufe. Gleichzeitig ist der regionale Forstbetrieb neu in unserer Gemeinde angesiedelt und Synergien werden künftig aktiv genutzt. Diese Aufzählung ist nicht abschliessend, viele kleinere Projekte wie der Erlebnissweg, mehr Biodiversität, Beschattung und Begrünung, Begegnungsorte mit unseren eigenen Gemeindesitzbänken wurden umgesetzt. Ein offenes Ohr für diese Anliegen aus der Bevölkerung war stets vorhanden.

Wir danken unserer Gemeindepräsidentin Astrid Hutter für die jahrelange, intensive Arbeit unter erschwerten Bedingungen (zahlreiche Ausfälle und Wechsel in der Verwaltung), für ihre mutigen Entscheidungen, ihre Durchsetzungskraft und ihrem stetigen klaren Ziel: Das Potential von Steg-Hohtenn zu nutzen und die besten Perspektiven für die Zukunft zu schaffen.

*Für Die Mitte Steg-Hohtenn
Rahel Pirovino-Indermitte, Präsidium*

neo – Die sozialliberale Mitte Steg-Hohtenn

Erfreuliches gibt es auf den Jahreswechsel 2025/2026 aus unserer Gemeinde zu berichten. Anlässlich der letzten Session des Jugeparlaments im Grossratssaal zu Sitten, konnte unsere junge Mitbürgerin Julia-Maria Imsand die 15 Oberwalliser Mitglieder des Jugendparlaments begleiten. Sie konnte dabei die Erfahrungen, die sie in ihrer eigenen Amtszeit auch als Büromitglied sammeln konnte, weitergeben. Wir wünschen Julia-Maria weiterhin viel Erfolg auf ihrem beruflichen und privaten Lebensweg. Von zwei weiteren jugendlichen Mitbürgern ist erfreuliches zu berichten. Die junge Rechtsanwältin und Notarin Alexandra Lengen und der Versicherungsfachmann Angelo Martig wurden vom Kantonsgericht ins Expertenkollegium in Enteignungssachen des Kantons für die Amtsperiode 2026 bis 2029 gewählt. Wir gratulieren und wünschen viel Erfolg. In der Stiftung St. Josef in Susten, an welche auch unsere Gemeinde beteiligt ist, gab es im Stiftungsrat auf das neue Geschäftsjahr hin personelle Mutationen. Unser Mitbürger Mario Kalbermatter hat sich bereiterklärt, das wichtige Amt als Stiftungsratspräsident zu übernehmen. Ihm zur Seite wird alt Staatsrat Roberto Schmidt stehen - ebenfalls ein «halber» Steger. Dem neuen Führungsduo gilt unser Dank und unsere Anerkennung für ihren Einsatz im Dienste behinderter und betagter Mitmenschen.

*neo – Die sozialliberale Mitte
Philipp Schnyder*

Die Mitte Gampel-Bratsch

Am 28. Januar 2026 fand in der Burgerstube die GV unserer Ortspartei statt. An der gut besuchten Versammlung blickten unsere Mitglieder und Sympathisanten gemeinsam auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Dabei informierte Gemeindepräsident Pascal Martig auch über laufende und geplante Projekte für das Jahr 2026 und darüber hinaus.

An der GV konnten wir auch unseren Alt-Gemeinderat Gilbert Murmann würdigen und verabschieden. Die Mitte Gampel-Bratsch dankt Gilbert Murmann herzlich für seinen langjährigen Einsatz zum Wohle unserer Gemeinde. Hervorzuheben ist insbesondere seine Arbeit im Gemeindeführungsstab, wo er bei der Bewältigung anspruchsvoller Ereignisse wie dem Hochwasser 2024 sowie den Auswirkungen des letztjährigen Felssturzes in Blatten eine wichtige Rolle spielte. In seine Gemeinderatszeit fiel auch die Bewältigung der Corona-Krise. Bereits vor seiner Zeit im Gemeinderat wirkte Gilbert Murmann unter anderem mehrere Jahre als Kirchenratspräsident.

Die Nachfolge von Gilbert Murmann im Gemeinderat tritt Peter Passeraub aus Niedergampel an. Peter Passeraub ist ausgebildeter Mechaniker und arbeitet als stellvertretender Zentralenchef im Kraftwerk Lötschen in Steg. Er bringt ebenfalls langjährige Erfahrung in kirchlichen und gesellschaftlichen Aufgaben mit, unter anderem als Präsident der Kirchenkommission Niedergampel sowie als Mitglied des Pfarreirates und Fussballtrainer diverser Vereine. Im Gemeinderat übernimmt er das Ressort Gesundheit, Kultur und Soziales. Wir wünschen Peter Passeraub viel Erfolg, Freude und alles Gute im neuen Amt und danken ihm für seine Bereitschaft, Verantwortung für die Gemeinde zu übernehmen.

An der Versammlung wurden auch die Vorstandsmitglieder Yvonne Rotzer und Sigmar Bumann verabschiedet. Im Namen der Ortspartei danken wir ihnen beiden für ihre langjährige Arbeit im Vorstand.

Für die Mitte Gampel-Bratsch
Christoph Carlen, Parteipräsident

neo – die sozialliberale Mitte Gampel-Bratsch: Rückblick und Ausblick

Ein bewegtes Jahr liegt hinter uns – eines, das gezeigt hat, wie wichtig der direkte Austausch mit der Bevölkerung und das gemeinsame Engagement für unsere Gemeinde sind. neo – die sozialliberale Mitte Gampel-Bratsch blickt auf ein aktives und konstruktives Parteijahr zurück.

Am letzten Lonzamarkt waren wir mit einem Marktstand präsent und nutzten die Gelegenheit, mit vielen interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern ins Gespräch zu kommen. Diese Begegnungen, die offenen Diskussionen und die vielfältigen Anliegen aus der Bevölkerung sind für uns zentral und bestärken uns in unserer politischen Arbeit. Auch an unseren regelmässigen Parteihocks wurden aktuelle Themen engagiert diskutiert sowie die Parolen zu kantonalen und nationalen Abstimmungen gemeinsam erarbeitet.

Der Blick nach vorne ist ebenso wichtig wie der Rückblick. Die Jahresplanung für 2026 steht bereits fest: Unsere Generalversammlung findet am 17. April statt, gefolgt von einem Parteihock am 19. Mai. Im August ist ein weiterer Anlass geplant – die Themen werden noch bekannt gegeben. Natürlich sind wir auch dieses Jahr wieder am traditionellen Lonzamarkt vom 10. Oktober vertreten. Den Abschluss bildet der zweite Parteihock am 17. November. Wir freuen uns über jede Teilnahme und den offenen Austausch mit Ihnen.

Im Gemeinderat hat Carlo Steiner neu das Ressort Sicherheit und Bildung übernommen. Benno Hildbrand verantwortet weiterhin die Bereiche Wirtschaft, Tourismus, Ortsmarketing und Energie und präsidiert seit Kurzem zudem die Energieregion Leuk. neo – die sozialliberale Mitte Gampel-Bratsch dankt beiden herzlich für ihren grossen Einsatz zugunsten unserer Gemeinde.

Der Gemeinderat ist nun vollständig. Den neuen Mitgliedern wünschen wir einen erfolgreichen Start, Freude an der Aufgabe und gutes Gelingen bei den anstehenden Herausforderungen.

neo – die sozialliberale Mitte Gampel-Bratsch setzt sich weiterhin mit Herzblut für eine nachhaltige, solidarische und lebenswerte Zukunft unserer Gemeinde ein. Wir laden Sie herzlich ein, mit uns im Gespräch zu bleiben und gemeinsam Gampel-Bratsch mitzugestalten.

Aline Kurmann-Schnyder, Parteipräsidentin
neo – die sozialliberale Mitte Gampel-Bratsch

agszeit



Agenda Weibil März bis Juni 2026

Datum	Tag	Veranstaltung	Ort
7. März 2026	Samstag	Jahreskonzert, MG Elite	Niedergampel
7. März 2026	Samstag	GV, Theaterverein Qlisse	Steg
7. März 2026	Samstag	GV, Tandem 91	Tandem 91, Steg
8. März 2026	Sonntag	Frühlingsbrunch, Trachtenverein Steg-Hohtenn	DEMAS Halle, Steg
13. März 2026	Freitag	GV, Verein Kapelle Getwing	Niedergampel
14. März 2026	Samstag	Tag der offenen Tür, Tagesstruktur Steg-Gampel	Tagesstruktur Steg-Gampel, Steg
19. März 2026	Donnerstag	Suppentag, Frauenverein Niedergampel	Niedergampel
19. März 2026	Donnerstag	Suppentag, Damenturnverein Hohtenn	TH, Hohtenn
19. März 2026	Donnerstag	Lotto, MG Benken	TH, Steg
19. März 2026	Donnerstag	Kirchweihfest, Pfarrei Steg-Hohtenn	Kirche, Hohtenn
21. März 2026	Samstag	Autowashtag, JuBla Steg	
22. März 2026	Sonntag	Konzert Ensemble da capo	Pfarrkirche Gampel
25. März 2026	Mittwoch	Burgerversammlung, Burgergemeinde Gampel-Bratsch	Gampel
25. März 2026	Mittwoch	GV, Trachtengruppe Gampel	Gampel
28. März 2026	Samstag	Naturpark-Putztag, Naturpark Pfyn-Finges	Susten
28. März 2026	Samstag	Veloputztag, Tandem 91	Tandem 91, Steg
28. März 2026	Samstag	Qualimeisterschaft, SVKT Steg	
29. März 2026	Sonntag	DV Oberwalliser Schwarznasenverband, SG Niedergampel	Gampel
5. April 2026	Sonntag	Ostermenü, Haus der Generationen St. Anna	Cafeteria zum Chalet, Steg
11. April 2026	Samstag	Jugi +16, Jugendverein muSix	JZ, Steg
18. April 2026	Samstag	Jahreskonzert, MG Benken	TH, Steg
19. April 2026	Sonntag	1. Kommunion, Pfarrei St. Theodul	Gampel-Bratsch
26. April 2026	Sonntag	1. Kommunion, Pfarrei St. Theodul	Niedergampel
26. April 2026	Sonntag	1. Kommunion, Pfarrei Steg-Hohtenn	Kirche, Steg
29. April 2026	Mittwoch	Ordentliche Geteilenversammlung - Alpe Meiggen, Alpverwaltung Meiggen	Gampel
2. Mai 2026	Samstag	Jahreskonzert, MG Lonza	Gampel
2. Mai 2026	Samstag	Messfeier, TPV Hohtenn	Kirche, Hohtenn
6. Mai 2026	Mittwoch	A9 Eine Strasse für alle im Schutzgebiet Pfynwald, Naturpark Pfyn-Finges	Susten
6. Mai 2026	Mittwoch	GV, Haus der Generationen St. Anna	Cafeteria zum Chalet, Steg
7. Mai 2026	Donnerstag	Spielpause, Tagesstruktur Steg-Gampel	Primarschule Gampel, Gampel
21. Mai 2026	Donnerstag	Spielpause, Tagesstruktur Steg-Gampel	Primarschule Steg, Steg
23.-24. Mai 2026	Samstag-Sonntag	Zeltlager, JuBla Steg	Turu, Jeizinen
29. Mai 2026	Freitag	Mai-Messe, FMG Steg-Hohtenn	Kirche, Steg
30. Mai 2026	Samstag	3. Lonza-Lauf Gampel, STV Gampel	Gampel
6. Juni 2026	Samstag	Sommerplausch Grill und Chill, Skiclub Steg-Hohtenn	Hallenbad, Steg
3. Juni 2026	Mittwoch	A9 Eine Strasse für alle im Schutzgebiet Pfynwald, Naturpark Pfyn-Finges	Susten
12.-14. Juni 2026	Freitag-Sonntag	83. Oberwalliser Tambouren- und Pfeiferfest, TPV Unterbäch	Unterbäch
13. Juni 2026	Samstag	35 Jahre, Tandem 91	Tandem 91, Steg
19.-21. Juni 2026	Freitag-Sonntag	Bezirksmusikfest Westl. Raron, MG Benken	Dorf, Wiler
19. Juni 2026	Freitag	Abschluss-Messe anschl. Apéro, FMG Steg-Hohtenn	Kirche, Steg
20.-21. Juni 2026	Samstag-Sonntag	Chor-Ausflug, Chor an der Lonza	
21. Juni 2026	Samstag	Essensplausch, JuBla Steg	Schäru, Steg
23. Juni 2026	Dienstag	Ausflug, SVKT Steg	
27. Juni 2026	Samstag	Quartierfest, Jugendverein Niedergampel	Niedergampel

blädäregg



Cartoon
Gabriel Giger

